



Rechenschaftsbericht 2009/2010 des SUB-Vorstandes

Für das politische Jahr 2009, März 2009 – Mai 2010

Zusätzlich zu den individuellen Rechenschaftsberichten der RessortinhaberInnen legt der SUB-Vorstand wiederum einen Gesamtrechenschaftsbericht vor, der die Zusammenhänge zwischen den Ressorts sichtbar machen und den Gesamtauftritt der SUB gegen innen und aussen nachzeichnen soll.

Auf Grund personeller Wechsel in den Ressorts Nationale Hochschulpolitik, Gleichstellung, Information und Finanzen beziehungsweise der Neuordnung der Aufgabenstruktur liegen in diesen Ressorts zum Teil mehrere Berichte vor.

Es wurde Wert darauf gelegt, Abkürzungen für Institutionen und Personen zumindest bei der Erstnennung auszuschreiben. Sicherlich gibt es davon auch Ausnahmen. Der Vorstand ist jederzeit für Nachfragen offen.

Der Vorstand beantragt hiermit die Verabschiedung des vorliegenden Rechenschaftsberichtes.

Inhaltsverzeichnis

Gesamtrechenschaftsbericht des SUB-Vorstandes	3
Ressort Soziales	9
<i>Thomas Leibundgut</i>	9
Ressort Fachschaften, Gruppierungen und Fakultäten	15
<i>Silvio Walther</i>	15
Ressort Gleichstellung	20
<i>Nadine Frei</i>	20
<i>Romina Loliva</i>	24
Ressort Dienstleistungen und Mobilität	26
<i>Gabriela Ioana Irimia</i>	26
Ressort Finanzen und Information	38
<i>Kim Eckert</i>	38
Ressort Nationale Hochschulpolitik	41
<i>Romina Loliva</i>	41
Ressort Kantonale und universitäre Hochschulpolitik / neu Hochschulpolitik	46
<i>Anna Leissing</i>	46
Ressort Information und Kommunikation (neu)	52
<i>Clau Dermont</i>	52
Ressort Finanzen und Kultur (neu)	55
<i>Lorenz Solothurnmann</i>	55

Rechenschaftsbericht des Gesamtvorstandes

Organisation der Arbeit im Vorstand

Im politischen Jahr 2009 kam es zu mehreren Wechseln im Vorstand. Glücklicherweise konnten abtretende Vorstände ohne Vakanzen jeweils gleich wieder mit guten Leuten ersetzt werden.

Neu in den Vorstand kamen: Beat Hatz für Michael Obrist (NaHoPo, April 09), Romina Loliva für Beat Hatz (NaHoPo, September 2009), Clau Dermont und Lorenz Solothurnmann für Nadine Frei und Kim Eckert (Februar 10). Romina Loliva wechselte im Februar 10 in das Ressort Gleichstellung. Clau Dermont übernahm das neu geschaffene Ressort Information und Kommunikation und Lorenz Solothurnmann das neu geschaffene Ressort Finanzen und Kultur. Romina Loliva wurde im April 10 in den Vorstand des Verbandes der Schweizer Studierendenschaften gewählt und verlässt deshalb den SUB-Vorstand per 20. Mai 2010.

Der Vorstand hat eine Umstrukturierung der Ressorts vorgenommen. Neu geschaffen wurden die Ressorts Finanzen und Kultur sowie Information und Kommunikation; das alte Ressort Nationale Hochschulpolitik wurde in das neue Ressort Hochschulpolitik integriert und teilweise auf andere Ressorts aufgeteilt. Die Ressorts Fachschaften, Gruppierungen und Fakultäten, Gleichstellung und Dienstleistungen und Mobilität bleiben grösstenteils unverändert. Die genaue Aufgabeverteilung kann der entsprechenden Mitteilung des SUB-Vorstandes vom 8. März 2010 und dem Jahresprogramm des SUB-Vorstandes für das politische Jahr 2010 entnommen werden.

Die Vorstandsarbeit läuft im Moment sehr gut. Das Arbeitsklima innerhalb des Vorstandes ist angenehm und produktiv. Mit der Diskussion um die SUB und ihre automatische Mitgliedschaft und der Lancierung der Stipendieninitiative des VSS ist der Arbeitsaufwand weiterhin hoch.

Politische Vertretung der Studierenden der Universität Bern

Der Vorstand hat sich im vergangenen Jahr intensiv um gute Kontakte mit den Institutionen der Universität und des Kantons Bern bemüht. Zu nennen sind hier insbesondere Gespräche mit der Universitätsleitung, der Erziehungsdirektion, Einsitz in verschiedenen universitären Kommissionen, dem Senat oder der alltägliche Kontakt mit diversen Verwaltungsstellen. Bei diesen Gelegenheiten hat sich der Vorstand stets für die Interessen und Anliegen der Studierenden eingesetzt. Der Vorstand kümmerte sich intensiv um die Studierendeninteressen bei der Rektoratswahl.

Einmal im Monat fanden Sitzungen mit dem Generalsekretär Christoph Pappa statt, der die Unileitung vertrat. Der Kontakt zum Zentrum Lehre konnte wieder aufgebaut werden, auch hier haben regelmässige Treffen stattgefunden. Speziell wird ein Fokus auf die neu gegründete, gesamtuniversitäre Arbeitsgruppe Bolonga gelegt werden.

Auf kantonaler Ebene fanden Gespräche mit der Bernischen Erziehungsdirektion statt. Besprochene Themen waren die Revision der Universitätsgesetzes sowie die automatische Mitgliedschaft der SUB. Insbesondere konnten die Beziehungen in die Erziehungsdirektion und in den Grossen Rat massiv ausgebaut und gepflegt werden.

Auf nationaler Ebene arbeitet der Vorstand intensiv in den Gremien des VSS mit. Dies stärkt den Einfluss der SUB auf die nationale Hochschulpolitik und fördert die Zusammenarbeit mit anderen Studierendenschaften. Der Vorstand vertrat die Interessen der SUB an den Comités¹, in der Finanzkommission (CoFi), der Gleichstellungskommission (CodEg), der Hochschulpolitischen Kommission (HoPoKo9, der Kommission für Internationales und Solidarität (CIS) und der Sozialkommission (SoKo) des VSS. Weiter übernahm der SUB-Vorstand die Koordination der SUB-Delegation an den beiden Delegiertenversammlungen.

Der Vorstand hat die Interessenvertretung der Studierenden seiner Meinung nach sehr ernst und in allen Bereichen wahrgenommen.

Öffentlicher Auftritt der SUB

Auch im vergangenen Jahr war der Vorstand um ein seriöses Auftreten in den Medien und der Öffentlichkeit bemüht. Die Präsenz der SUB innerhalb der bernischen Medien wurde erhöht.

Zur Information der SUB-Mitglieder griff der Vorstand auf die bestehenden Informationsmittel (unikum, Anschlagbretter, Homepage, E-Mail, Unibox) zurück. Die Vorstände der einzelnen Ressorts bemühten sich, die Homepage der SUB auf dem aktuellen Stand zu halten. Hier sind im Moment grosse Mängel festzustellen, die im Zuge des neuen Webauftritts gelöst werden müssen. Die Möglichkeit, mittels SUB-Versand alle Mitglieder direkt zu erreichen, wurde mehrmals eingesetzt. Im Weiteren konnte erreicht werden, dass die Fachschaften die Möglichkeit, ihre Studierenden via SUB-Vorstand zu erreichen, häufiger nutzen.

Mit dem SUB-Jassturnier im Herbst 2009 organisierte der Vorstand einen sehr gelungenen Anlass, an dem viele Leute teilnahmen. Das Feedback war durchwegs sehr positiv. Das Jassturnier soll deshalb unbedingt wieder stattfinden.

¹ Legislative des VSS in der Zeit zwischen den Delegiertenversammlungen

Finanzen

Die SUB hat im Moment noch ausreichende Mittel, die ihr zugewiesenen Aufgaben zu erfüllen. Nachdem im letzten Jahr jedoch ein Verlust resultierte und für das Jahr 2010 ein grosses Defizit budgetiert wurde, muss unbedingt ein ausgeglichenes Budget 2011 angestrebt werden. Der Wiederaufbau des Sponsoringpools und die Prüfung neuer Einnahmequellen soll dabei behilflich sein. Es ist weiterhin zu vermerken, dass die Einnahmen von Studjob konjunkturbedingt schwanken.

MitarbeiterInnen der SUB

Im vergangenen Jahr kam es zu keinen Veränderungen im MitarbeiterInnenteam. Simon Ruoss, der EDV-Administrator und Programmierer der neuen Homepage, hat seine Stelle jedoch auf Juni 2010 gekündigt. Es wird derzeit nach einer Nachfolge gesucht.

Der Vorstand freut sich, die angenehme Zusammenarbeit mit Brigitte Megert (Wohnungsvermittlung), Sarah Meyer (Wohnungsvermittlung), Eveline Menzi (Studijob), Matthias Ali (Buchhaltung) und Fabian Zenklusen (Rechtshilfedienst) fortführen zu können. Auch mit zahlreichen anderen SUB-Angestellten (Hilfskräfte, unikum-Redaktion, womentoring-Koordinatorin, Unifestkoordination) hat der Vorstand gut zusammengearbeitet.

Jahresschwerpunkte

Allgemein ist vorab anzumerken, dass Diskussion um die automatische Mitgliedschaft bei der SUB und die Kampagne "Ja zur SUB" einen enormen Mehraufwand an unvorhergesehener Arbeit für den gesamten Vorstand bedeutete.

JSP: Lehre an der Uni Bern

Das Ziel dieses Jahresschwerpunktes war es, Kompetenzen in diesem Bereich zu erarbeiten und Informationen bereitzustellen. Der Vorstand hat dazu eine Umfrage über die Lehre an der Uni Bern durchgeführt, die als Grundlage für die weitere Arbeit dienen soll. Die Umfrage wurde im März 2010 durchgeführt. Ihre Resultate werden in der Mai-Ausgabe des unikums publiziert.

Auf diese Umfrage aufbauend war es das Ziel, eine Aktionswoche mit verschiedenen Veranstaltungen zu organisieren, deren Ergebnisse dann in einer Broschüre zum Thema Lehre an der Uni Bern zusammengefasst werden sollten. Der SUB-Vorstand hat diese Aktionswoche bis dato noch nicht organisiert. Der Grund dafür sind die fehlenden Ressourcen, die für "Ja zur SUB" gebraucht wurden.

Der Vorstand möchte aber die bereits geleistete Arbeit sehr gerne weiterführen und schlägt dem Rat in seinem Jahresprogramm für 2010 die Wiederaufnahme dieses Projektes vor.

JSP: Image der SUB

Das Ziel dieses Jahresschwerpunktes war es, die Präsenz der SUB bei den Studierenden und allen möglichen Institutionen zu erhöhen. Der SUB-Vorstand ist der Meinung, dass ihm dies gelungen ist. Die Arbeitsgruppe Visibilität hat sich mehrmals getroffen. Das Resultat ist insbesondere eine neue Website, die den Auftritt der SUB modernisieren und viele Möglichkeiten zur Partizipation der BesucherInnen liefern wird. Die Website sollte im Juni 2010 fertiggestellt sein.

Der SUB-Vorstand hat versucht, eine konsequente Medienarbeit zu verfolgen. Die Ereignisse um die Besetzung der Uni Bern, die Rektoratswahl sowie die öffentliche Diskussion um die automatische Mitgliedschaft hat der SUB viel Medienaufmerksamkeit beschert. Der SUB-Vorstand hat sich dabei am Medienkonzept, den SUB-Postitionspapieren und Resolutionen orientiert und nach bestem Wissen gehandelt. Nicht immer war die Berichterstattung wie gewünscht. In Fällen von Falschaussagen haben wir Richtigstellung verlangt. Trotzdem ist der SUB-Vorstand der Meinung, die Präsenz der SUB in den Medien aktiv mitgestaltet und beeinflusst zu haben.

Mehrere Lobbyanlässe und viele formelle wie informelle Treffen mit GrossrätInnen haben die Kontakte der SUB in den Grossen Rat erst aufgebaut und gepflegt.

Mit verschiedenen kulturellen Anlässen (Jassturnier, ISC-Parties, Unifest, TdS etc.) hat der Vorstand versucht, die Präsenz der SUB an der Uni zu verbessern.

JSP: CampusKultur

Das Ziel dieses Jahresschwerpunktes war es, den Zugang zur SUB für Studierende durch nicht primär bildungspolitische Anlässe zu fördern.

Zu diesem Zweck hat der SUB-Vorstand verschiedene Anlässe (mit)organisiert: Jassturnier, ISC-Parties, Unifest, Podium zur Kriegsmaterialexportverbotsinitiative. Es wurde weiterhin das SUBKultur-Reglement angepasst; die Kommission organisiert in Zukunft auch kulturelle Anlässe ohne bildungspolitischen Hintergrund.

Der SUB-Vorstand hat zudem die Fachschaften in der Organisation kultureller und gesellschaftlicher Anlässe unterstützt. Genannt sei etwa die Lesung von Ljudmila Ulizkaja der Fachschaft Slavistik oder die Besuche der Fachschaft Physik und Astronomie des Paul Scherrer Instituts. Das neue Fachschaftsfinanzierungsreglement hat sich in diesem Punkt als

sehr praktikabel erwiesen. Noch nicht umgesetzt, aber innerhalb des Fachschaftssekretariats geplant ist ein Kulturkalender, der alle Anlässe der SUB, von Fachschaften und Gruppierungen zusammenfasst und bewirbt.

Weitere Tätigkeiten

SR-Wahlen 2009 und Urabstimmung

Zum Zeitpunkt des letzten Rechenschaftsberichtes (März 2009) waren die SR-Wahlen und die Urabstimmung über die politische Neutralität der SUB noch voll im Gange. Beides konnte reibungslos und ohne Rekurse durchgeführt werden; beides bescherte dem SUB-Vorstand sehr grossen Arbeitsaufwand.

DAS FEST 175 UniBe

Der Vorstand hat teilweise viel Arbeit in das Gelingen dieses Festes gesteckt. Der Abschlussbericht wurde bereits im September 2009 vom SR verabschiedet.

Teilrevision des Universitätsgesetzes des Kantons Bern

Der SUB-Vorstand hat sich intensiv mit der Teilrevision des Universitätsgesetzes befasst. Näheres dazu steht im Teilbericht von Anna Leissing.

Internationals Students' Day und Besetzung der Aula

Der SUB-Vorstand hat zum International Students' Day am 17. November 2009 eine Kundgebung zum Thema Bologna organisiert, gefolgt von einem Filmabend im ISC mit Apéro und Party. Der Anlass wurde vom VSS unterstützt, auch finanziell. Im Rahmen der Kundgebung ist es zu einer Besetzung der Uni Bern gekommen. Der SUB-Vorstand hat damit nicht gerechnet. Er hat in einer Medienmitteilung (17.11.09) seine Freude über die rege Beteiligung an der Kundgebung ausgedrückt, aber ganz klar gemacht, dass die SUB sich für ihre Anliegen immer nur auf bewährtem institutionalisiertem Weg einbringen wird. Der SUB-Vorstand stand während der Besetzung unter enormem Druck von aussen. So wollten nicht nur die Medien informiert werden, sondern auch die Universitätsleitung und die Besetzenden gelangten mit vielerlei Anfragen an den SUB-Vorstand. Dabei hat der SUB-Vorstand stets seine unabhängige Position beibehalten und sich weder von der einen, noch von der anderen Seite instrumentalisieren lassen. Weitere Informationen zum Verhalten des SUB-Vorstandes findet sich in seiner Interpellationsantwort Besetzung vom Dezember 2009.

Kampagne „Ja zur SUB!“

Der Grosse Rat des Kantons Bern hat als Reaktion auf die Besetzung im November eine Motion angenommen, welche die Abschaffung der automatischen Mitgliedschaft mit Austrittsrecht zum Ziel hatte. Um die Umsetzung dieser Motion im Universitätsgesetz (UniG) zu verhindern, hat der SUB-Vorstand die Kampagne "Ja zur SUB!" lanciert. Das übergeordnete Ziel dieser Kampagne war ein Grossratsentscheid während der UniG-Debatte, welcher auf die Umsetzung der genannten Motion verzichtet. Dies sollte mit verschiedenen Mitteln erreicht werden: Einrichten einer Kampagnenhomepage, Aufzeigen der Folgen einer Umsetzung und des Nutzens der SUB, Information und Mobilisierung der Studierenden, Petition, Gründung eines Unterstützungskomitees, Einholen von Stellungnahmen verschiedener Betroffener, Teilnahme und Organisation von Infoveranstaltungen, intensives Lobbying bei der Erziehungsdirektion, der Unileitung, dem Senat, den ProfessorInnen und dem Grossen Rat. Die Kampagne hat einen enormen Zeitaufwand mit sich gebracht und zeitweise den kompletten SUB-Vorstand in Anspruch genommen, was sich durch die Tragweite einer Umsetzung der Motion im UniG durchaus rechtfertigen lässt. Mit dem positiven Entscheid im Grossen Rat während der 1. Lesung des UniG im März wurden die Ziele der Kampagne vorläufig erreicht. Leider ist jedoch mit einer Fortsetzung des Geschäftes in der 2. Lesung des UniG zu rechnen.

Ausrichtung der VSS-Delegiertenversammlung (VSS-DV) in Bern

Der SUB-Vorstand hat die 151. und die 152. Delegiertenversammlung des VSS vom 23. – 25. April 2010 ausgerichtet. Die Organisation und Durchführung der DV hat viel Zeit und Nerven gekostet. So mussten geeignete Räume gefunden und gezielt bei Hauskommission und Generalsekretariat Überzeugungsarbeit für die Wochenendnutzung geleistet werden; Verpflegung und Unterkunft für die rund 70 Leute organisiert und sehr viele kleine Arbeiten während der DV für das VSS-Büro erledigt werden, sodass der gesamte SUB-Vorstand drei Tage lang voll in Anspruch genommen wurde – daneben auch mit der Koordination der SUB-Delegation

Für den Gesamtvorstand

Silvio Walther, im Mai 2010

Ressort Soziales

Thomas Leibundgut, Juni 2009 bis Mai 2010

Einleitung

In diesem Bericht lege ich Rechenschaft ab über meine Tätigkeit hauptsächlich in Bezug auf die Jahresschwerpunkte und die laufenden Geschäfte. Viel Zeit nahmen auch Arbeiten ausserhalb dieses Bereichs in Anspruch. Deshalb sollen auch einige zusätzliche Dinge kurz erwähnt sein. Zum einen sind hier sicher die Urabstimmung von Ende März 2009 und die ebenfalls zu der Zeit stattfindenden Wahlen zu nennen. Zum anderen war auch das 175.-Jahre-Jubiläum ein grosses Thema dieses Jahr, insbesondere die Organisation des Festes. Weiter waren die Ereignisse in November, die Studierendenproteste und die Besetzungen, ebenfalls sehr beanspruchend, was Zeit und Energie angeht. Am meisten unvorhergesehene Arbeit verursachten die Ereignisse im Grossen Rat.

Zudem entwickelte sich der Jahresschwerpunkt Stipendien in eine umfassendere und damit auch aufwändigere Richtung als ursprünglich vorgesehen.

Aus all diesen Gründen und der Tatsache, dass ich im Sommer meinen Ersteinsatz für den Zivildienst zu leisten hatte, war es mir leider nicht möglich, meine Jahresschwerpunkte diese Legislatur so durchzuführen, wie ich das vorgehabt hätte. Wie sich was worauf ausgewirkt hat, werde ich bei den entsprechenden Punkten detaillierter beschreiben.

JSP1: Stipendienpolitik

Dieser Jahresschwerpunkt war darauf ausgerichtet, die Stipendiensituation im Kanton Bern zu verbessern. Dies, indem auf politischem Wege Einfluss genommen wird, aber auch bei den Studierenden die Sensibilität für dieses Thema erhöht und die Hürden für den Erhalt von Stipendien gesenkt werden.

Durch die Pläne auf nationaler Ebene wurde der Fokus dieses Jahresschwerpunktes stark geändert: Anstatt nur eine Verbesserung im Kanton Bern zu versuchen, von dem die Hälfte der Studierenden ohnehin nicht profitiert hätte, machte ich mich als aktives Mitglied der AG Stipendien des VSS daran, dieses Thema mit einem nationalen Fokus anzugehen.

Die AG Stipendien beschloss, die Möglichkeiten einer Volksinitiative zu prüfen, und abzuklären, ob der VSS eine solche lancieren soll. In der AG Stipendien habe ich verschiedene Abklärungen getroffen und mich stets für eine Initiative eingesetzt und zwar

eine, die auch die Chance hat, tatsächlich etwas in der Stipendienlandschaft zum Guten zu bewegen. Dazu war ich stets ein Vertreter einer möglichst umfassenden und starken Formulierung des Initiativtextes, ohne dabei aber das politisch Machbare aus den Augen zu verlieren. Dies führte zu dem Text, der dem Rat in seiner März-Sitzung 2010 auch vorgelegt wurde.

Dies bedeutete eine enorme Arbeitsbelastung, die jedoch an dieser Stelle nur schwer darzulegen ist. In der AG Stipendien wurde der ganze Text der Initiative, das ganze Budget, die Verteilquoten, Zeitpläne, Anstellungsbedingungen etc. erarbeitet, verworfen und neu gemacht, diskutiert, nach Konsens gesucht und schlussendlich in den allermeisten Fällen auch gefunden.

Die meiste Zeit der letzten Legislatur verbrachte ich mit diesem Thema. Es war mein grösstes Projekt, da sich auch in der AG Stipendien relativ schnell zeigte, dass zwar von Seiten der Sektionen sehr grosse Motivation da war, aber mit einigen Ausnahmen nur mässig viele Kenntnisse in Verfassungsrecht, Stipendienpolitik und dem Durchführen einer Initiative. Demzufolge erforderte es einen grossen Effort, sich in das Thema umfassender einzuarbeiten, um dann auch einen sinnvollen Beitrag leisten zu können. Auch bedeutet die Vorbereitung einer Initiative eine Unmenge an Arbeit, insbesondere deswegen, weil die letzte Initiative des VSS schon über 10 Jahre zurückliegt, was bedeutete, dass niemand vom letzten Mal noch dabei war.

Die Initiative wurde schlussendlich von der 152. Delegiertenversammlung des VSS am 15. April 2010 beschlossen und lanciert.

JSP2: Studieren mit Behinderung

Mit diesem Jahresschwerpunkt wollte der SUB-Vorstand versuchen, die Situation von Studierenden mit Behinderung an der Uni Bern zu verbessern. Da es als Nicht-Betroffener für mich jedoch ziemlich schwierig war, die Bedürfnisse und Probleme von Studierenden mit Behinderung zu kennen, entschloss ich mich dazu, zu Beginn erst einmal die möglichen Problemfelder zu suchen und abzuklären, wie die Situation an der Uni Bern war. Inmitten dieser Abklärungen wurde der VSS eingeladen, an einer Projektgruppe von AGILE, dem Dachverband der Behinderten-Selbsthilfe Schweiz, teilzunehmen, die genau dieses Thema untersucht. Dabei wurde ein Fragenkatalog erarbeitet, der die Ist-Situation des Angebotes der Hochschulen der Schweiz erfassen soll. Zuvor hatte AGILE schon Umfragen bei den Betroffenen gemacht, um herauszufinden, wo die Probleme liegen.

Dieses Projekt ist über einen Zeitraum von mehreren Jahren ausgelegt. Obwohl ich von Beginn weg Teil dieser Projektgruppe war und auch beim Erstellen des Fragebogens mitgearbeitet hatte, ist die Arbeit in dieser Gruppe noch lange nicht abgeschlossen: Die Umfrage findet im Moment gerade statt und so habe ich beschlossen, die konkrete Arbeit dazu soweit zu verschieben, bis die Ergebnisse zumindest in einer Arbeitsversion vorliegen. Anschliessend werde ich diese für die Universität prüfen und die weiteren Schritte planen.

Dies ist jedoch nicht der einzige Grund für mein bescheidenes Abschneiden bei diesen Jahresschwerpunkt: Die Tatsache, dass quasi der gesamte Herbst damit gefüllt war, gegen die Abschaffung der SUB zu kämpfen und die Studierendenproteste vom November ebenfalls sehr Zeit- und Arbeitsintensiv waren, konnte ich im Herbst noch nicht wirklich mit der Arbeit beginnen. Die Abklärungen zu treffen war kein grosses Problem, aber für den gesamten Rest fehlte schlicht die Zeit. Über die Semesterferien widmete sich der gesamte Vorstand extrem intensiv der Rettung der SUB, wobei im Wochentakt Sitzungen statt fanden, und extrem viel Arbeit anfiel. Vielleicht hätte ich diesen Jahresschwerpunkt besser erfüllen können, wenn der SR eine höhere und von allem konstantere Mitarbeit gezeigt hätte.

JSP3: Anerkennung studentischer Partizipation

Bei diesem Jahresschwerpunkt ging es darum, eine Massnahme zur Anerkennung von studentischer Partizipation einzuführen und vermehrt auf allen Ebenen eine Diskussion zu führen.

Durch die ausserordentlichen Ereignisse des Herbsts 2009 musste ich auch hier den eigentlichen Arbeitsbeginn verschieben. Viel Arbeit habe ich in die Erstellung des VSS-Positionspapiers zur Anerkennung von studentischer Partizipation gesteckt, das an der Herbst-DV 2009 verabschiedet werden sollte. Dabei habe ich zusammen mit den Mitgliedern der Sozialkommission (SoKo) des VSS verschiedenste Möglichkeiten zur Anerkennung der studentischen Partizipation diskutiert, ihre Vor- und Nachteile abgewogen und analysiert, inwiefern die einzelnen Möglichkeiten an der Uni Bern anwendbar sind. Eine Möglichkeit, dies zu tun, wären Social Credit Points (SCPs).

Grundsätzlich gibt es Lohn- und Freiwilligenarbeit. Für die Lohnarbeit macht die Einführung von SCPs keinen Sinn, da zu befürchten ist, dass sie sukzessive die finanzielle Entschädigung ersetzen würden. Bezüglich der Freiwilligenarbeit benutzt die SUB zur Anerkennung von Engagement den Sozialzeitausweis, der auch von sehr vielen Ratsmitgliedern und Fachschaftsaktiven rege genutzt wird. Da diese Personen diesen sehr oft einer Bewerbung beilegen, scheint er zumindest aus Sicht der EmpfängerInnen ein

akzeptables Mittel zu sein, um ihre Arbeit anzuerkennen. Eine Verbesserung wäre mit SCPs aus meiner Sicht keine festzustellen.

Im SR vom Februar wurde ich zudem aufgefordert, die Möglichkeit eines Diploma Supplement abzuklären. Es erscheint mir nun nach diesen Abklärungen sinnvoller, den Sozialzeitausweis verstärkt zu propagieren, da dieser meiner Meinung nach spezifischer auf die geleistete Arbeit eingehen kann und auch mehr Raum lässt, für persönliche Beurteilungen dieser Arbeit, wohingegen bei den Diploma Supplement zu befürchten ist, dass sie nur ein Zusatz im BA- bzw. MA-Diplom wären. Zudem hat der Sozialzeitausweis als eigenständiges und weit verbreitetes Dokument mehr Gewicht.

Dieser Jahresschwerpunkt wurde also insofern von mir behandelt, als dass ich mich entschieden habe, das eine Ziel, die Einführung einer (neuen) Massnahme zur Anerkennung von studentischer Partizipation, bewusst nicht zu erreichen. Um das zweite Ziel, die vermehrte Diskussion über Freiwilligenarbeit, zu erreichen, fehlte mir jedoch aus den oben schon angeführten Gründen die Zeit.

Laufende Geschäfte

Sozialfondskommission (SoFoKo)

Die SoFoKo hat sich zu diversen Sitzungen während des ganzen Jahres getroffen. Zu Beginn der Legislatur stand die Überarbeitung des Reglements und der Ordnung zusammen mit den Anträgen auf Unterstützung. Nachdem die Arbeit an den Reglementen und die Umsetzung der geänderten Reglemente abgeschlossen war, konzentrierte sich die SoFoKo voll und ganz auf ihre primäre Aufgabe. Ansonsten verweise ich auf den Rechenschaftsbericht der SoFoKo.

Sozialkommission (SoKo) des VSS

Für die Tätigkeiten der SoKo verweise ich auf den Rechenschaftsbericht, der an der DV vom 23-25. April angenommen wurde.

Speziell möchte ich erwähnen, dass mich die Teilnahme von Anja Ghetta sehr gefreut hat. Zudem bin ich seit Dezember Co-Präsident der SoKo.

Stiftung Sozialkasse der Universität Bern

Als Mitglied des Stiftungsrates Sozialkasse habe ich an den Sitzungen teilgenommen und mich stets eingesetzt, dass die StipendientstellerInnen ihrer Situation gemäss auch das Geld

erhalten. Ich konnte erreichen, dass die vergebenen Beträge oftmals nicht so tief waren, wie das von einem Teil der Kommission gefordert wurde.

Erwähnen möchte ich hier, dass die Sozialkasse seit Jahren Gewinn erzielt. Dies teilweise dadurch, dass die beantragten Beträge stark gekürzt werden, dieses Jahr jedoch deswegen, weil weniger Gesuche eingingen, als Geld vorhanden gewesen wäre. Jedoch ist dieser Missetand nun auch den Universitätsangehörigen aufgefallen und das Argument „Lieber bei vielen wenig als bei wenigen viel“ wird in Zukunft definitiv nicht mehr wirken.

Stiftung Mensabetriebe der Universität Bern

Das grösste Ereignis hierbei war sicher die Neubesetzung der Mensaleitung. Im Rahmen meiner Aufgabe als Stiftungsratsmitglied habe ich die Ausschreibung und Auswahl des neuen Mensa-Caterers begleitet und mich dabei stets für die Interessen der Studierenden eingesetzt. So konnte erreicht werden, dass die Preise für die Menus und den Kaffee gesunken sind und die Mensa ein moderneres Gesicht erhält.

Mensakommission

Da die Führung der Mensa an eine externe Firma vergeben wurde, ist es nicht mehr angebracht, alles im Stiftungsrat zu besprechen. Um schneller und unkomplizierter auf Vorfälle und Anliegen der Konsumierenden zu reagieren, wurde die Mensakommission gegründet. Ich habe dort zusammen mit Nadja Olloz Einsitz und versuche, die Interessen der Konsumierenden und Studierenden dort optimal zu vertreten.

Eine erste Sitzung hat stattgefunden und die Kompetenzen der Kommission wurden ein erstes mal ausformuliert.

Verein Berner Studentenlogierhaus (VBSL)

Ich habe an der Jahresversammlung des VBSL teilgenommen.

International Students Day (ISD)

Zusammen mit Gabriela Irimia habe ich den ISD organisiert. Wir organisierten einen Filmabend mit anschliessender Diskussion sowie eine Party. Da zu dem Zeitpunkt die Studierendenproteste in Österreich und Deutschland sehr aktuell waren, entschieden wir uns dazu, den Tag im Namen von aktuellen Protesten zu gestalten. So kamen wir auf die Idee einer Demonstration, in deren Anschluss danach spontan die Aula von einigen DemonstrationsteilnehmerInnen besetzt wurde.

Dies hatte zur Folge, dass der Abend im ISC, der von der SUB organisiert war, ein ziemlicher Misserfolg wurde.

Starting Days

Ich habe einen Workshop zu Studienfinanzierung gehalten und versucht, den Neustudierenden die SUB näher zu bringen. Der Anlass stiess auf ein reges Interesse und ich hatte zahlreiche spannende Diskussionen mit den TeilnehmerInnen.

Thomas Leibundgut, im Mai 2010

Ressort Fachschaften, Gruppierungen und Fakultäten

Silvio Walther, März 2009 – Mai 2010

Einleitung

In diesem Bericht lege ich Rechenschaft ab über meine Tätigkeit in Bezug auf die Jahresschwerpunkte und die laufenden Geschäfte. Viel Zeit nahmen auch Arbeiten ausserhalb dieses Bereichs in Anspruch (allgemeine Vorstandsarbeit, Jassturnier, SR-Wahlen, Urabstimmung, Ja zur SUB, AG-UniG, Vermitteln von Kontakten für Unifestbars, Organisation VSS-DV).

JAHRESSCHWERPUNKTE (JSP)

JSP Fachschaftsfinanzierungsreglement

Das Ziel dieses Jahresschwerpunktes war es, das veraltete und unpraktikable Fachschaftsfinanzierungsreglement zu überarbeiten. Von seiten der Fachschaften und der Buchhaltung wurde das Reglement kritisiert.

In persönlichen Gesprächen mit verschiedensten Leuten habe ich dann versucht, ein neues System der Finanzierung im Sinne eines gebundenen Grundbeitrages zu entwerfen. Es sollte ein gebundener Beitrag sein, den die Fachschaften aber innerhalb ihres Aufgabenbereiches frei ausgeben dürfen. Ich habe dann ein Reglement geschrieben mit dem Ziel, ein möglichst einfaches und praktikables Instrument zu schaffen, dass die Arbeit aller Beteiligten einfacher macht. Das Reglement habe ich dann intern in die Vernehmlassung geschickt (Buchhaltung, Fachschaften, FiKo, Vorstand), Anregungen aufgenommen und eingearbeitet und Fragen zu klären versucht. Das Reglement habe ich dann im September 2009 dem Rat vorgelegt, der es dann auch verabschiedet hat.

Ich habe in der Folge in Zusammenarbeit mit Kim Eckert und dem Buchhalter das Reglement praktisch umgesetzt und dazu ein einfaches Merkblatt für die FachschaftskassierInnen geschrieben. Die Erfahrungen mit dem neuen System sind bisher zumeist positiv. Alle Fachschaften finden das neue System grundsätzlich besser. Es bedeutet für die Buchhaltung auch deutlich weniger Arbeit.

Ein zweites Ziel des neuen Reglementes war auch, durch Vereinfachung des Finanzierungssystems die Fachschaften zu mehr Aktivitäten zu motivieren. Ob dieses Ziel erreicht wurde, kann man jedoch erst im Januar 2011 beurteilen, wenn die Fachschaften über ihren Grundbeitrag abrechnen.

Im Moment ist die Fachschaftsfinanzierung noch ein gemeinsame Sache zwischen den Ressorts Fachschaften, Finanzen und der Buchhaltung. Ein weiterer Schritt ist es deshalb, die administrative Sichtungsbearbeitung der Beitragsanträge dem Fachschaftssekretariat, das noch zu schaffen ist, zu übertragen, sodass der SUB-Vorstand schneller und einfacher entscheiden kann.

Ich bin mit dem neuen Reglement zufrieden.

JSP Fachschaftssekretariat

Das Ziel dieses JSPs war es, ein Fachschaftssekretariat aufzubauen. Damit sollen administrative Abläufe, die im Moment von mir erledigt werden, an ein Fachschaftssekretariat ausgelagert werden. Dies betrifft insbesondere das Führen einer Datenbank, die Bearbeitung der Fachschaftsbudgets, das Erstellen eines Veranstaltungskalenders und die operative Organisation der Fachschaftskonferenzen. Das Ziel dabei ist es auch, den zuständigen Vorstand zu entlasten, damit dieser die Fachschaften und Fakultätsdelegierten in ihrer politischen Arbeit unterstützen und Aufbauarbeit leisten kann.

Leider konnte ich die Ziele, die ich mir gesetzt habe, bei Weitem nicht erreichen. Dies hat aus zweierlei Gründen: Die schon oft erwähnte viele unvorhergesehene Arbeit und der sonst schon grosse Aufwand, dieses Ressort zu führen. Der Stand der Arbeiten ist wie folgt: Es besteht ein Grobkonzept, ein detailliertes Konzept zur geplanten Datenbank sowie Anregungen von Fachschaften zum Thema. Bei der Arbeit an diesem JSP und auch in meiner alltäglichen Arbeit bin ich immer häufiger auf das Problemfeld Fachschaftsstruktur – Studiengangstruktur gestossen. Es erscheint mir deshalb passend, dieses Problem zusammen mit dem Fachschaftssekretariat anzugehen. Ich habe dies bereits in Angriff genommen.

Weil das Fachschaftssekretariat noch nicht steht, schlage ich vor, es wieder in das nächste Jahresprogramm aufzunehmen. Ich halte es weiterhin für ein sehr sinnvolles Projekt. Statt Bachelorarbeit schreiben will ich im Sommer das Konzept fertigstellen und hoffe, es im September dem Rat vorlegen zu können.

JSP Fachschaftshandbuch

Ziel dieses JSPs war es, ein Handbuch zu schreiben, um den Fachschaftsvorständen, insbesondere Neumitgliedern, Know-How bereitzustellen.

Ursprünglich als Hardcopyhandbuch geplant, bin ich von dieser Idee abgekommen und habe deshalb ein Wiki erstellt. Zusätzlich zu meinen Beiträgen können so erfahrene Fachschaftsvorstände Artikel schreiben und so das Handbuch bereichern.

Das Fachschaftshandbuch ist noch nicht für alle online, da ich noch die vorläufige Gliederung fertigstellen und grundlegende Artikel noch schreiben muss. Ich schlage auch hier vor, diesen Jahresschwerpunkt wieder aufzunehmen. Das eine Ziel ist es dabei, den Inhalt weiter auszubauen; das andere, wichtigere ist es, das Handbuch bekannt zu machen und Fachschaftsvorstände zur Mitarbeit zu motivieren.

JSP SUBar

Seit Frühling 2010 habe ich dieses Geschäft übernommen, aus der Überlegung heraus, die Partizipation und Nutzung des zukünftigen Lokals durch Fachschaften und Gruppierungen zu gewährleisten. Ich habe seither den SUB-Vorstand innerhalb der GmbH-VertreterInnen wahrgenommen. Das Ziel ist es, im September 2010 die Bar im Sozcafé zu eröffnen. Derzeit wird die Stelle der Geschäftsführung und der Namenswettbewerb ausgeschrieben sowie der Nutzungsvertrag mit der Berner Fachhochschule erarbeitet.

LAUFENDE GESCHÄFTE

Organisation Tag des Studienbeginns (TdS)

Die Organisation des TdS 2009 hat viel zu tun gegeben, vor allem, weil keine aktuelle, gute Dokumentation vorhanden war. Glücklicherweise konnte eine fähige Hilfskraft gefunden werden, die diese Arbeit nun geleistet hat. Ich habe versucht, die Hilfskraft in ihrer Arbeit zu unterstützen. Des weiteren habe ich natürlich die Neustudierenden in der Aula im Namen der SUB begrüsst. Zu erwähnen ist auch, dass das Vademecum überarbeitet wurde und ein neues Kleid erhalten hat. Der TdS konnte insgesamt erfolgreich über die Bühne gebracht werden. Leider wurde das Budget überschritten. Ich habe im Anschluss daran bei der Universitätsleitung zusätzliche Unterstützung beantragt und ein Massnahmenkatalog erstellt, um eine Budgetüberschreitung in Zukunft zu verhindern.

Die Organisation für das Jahr 2010 hat begonnen, der TdS findet am 17. September statt.

Fachschaftskonferenzen (FSK)

In den Semestern FS09 / HS09 / FS10 haben jeweils Fachschaftskonferenzen stattgefunden. Die Konferenzen waren ziemlich gut besucht, es sind jeweils um die 20 (von 35) Fachschaften anwesend. Themen waren etwa Evaluation, Fachschaftssekretariat, Fachschaftsorganisation. Ich habe jeweils die Sitzungen vorbereitet, geleitet und Apéros vorbereitet. Die Rückmeldungen waren bis jetzt immer positiv. Die FSK wird als Möglichkeit des (interfakultären) Austauschs geschätzt. Schön ist auch, dass einige bisher chronisch abwesende Fachschaften wieder zur Teilnahme motiviert und die Funkstille überwunden werden konnte.

Revision Fachschaftsstatuten

Ich habe ankommende Statutenrevisionen bearbeitet und in den SR gebracht. Im Moment ist eine Revision der FS Philosophie anstehend.

Betreuung Fachschaften

Ich habe einen guten Kontakt zu vielen Fachschaften und versucht, sie in ihrer Arbeit zu unterstützen. Dies bedeutet vor allem Besuche von Vollversammlungen und Vorstandssitzungen. Leider kommen diese Besuche wegen der zeitlichen Ressourcen in der letzten Zeit zu kurz, hier besteht Verbesserungspotenzial. Die Fachschaft Vetmed und die Fachschaft Theologie konnte wieder aufgebaut und in die Fachschaftsarbeit eingeführt werden. Leider gibt es weiterhin Fachschaften, die chronisch unterbesetzt sind, insbesondere die Fachschafts Psychologie. Allgemein bin ich aber klar der Meinung, dass sich die Situation im letzten Jahr verbessert hat.

Inhaltlich habe ich sehr vielen Fachschaften Unterstützung geboten, insbesondere den medizinischen Fachschaften bei ihren latenten Problemen mit der Umsetzung von Bologna, sowie ihrem Kampf gegen extrem überteuerte Prüfungsgebühren.

Weiter habe ich als Koordinationsstelle für alle fakultären Kommissionen gewaltet – was sehr viel zu tun gibt.

Betreuung Gruppierungen

Ich habe die Gruppierungen betreut und Auskunft über Finanzierungsmöglichkeiten und zu vielen allgemeine Anfragen gegeben. Insbesondere die Zusammenarbeit mit der Studierendengruppe der Hannes Pauli Gesellschaft war intensive. Ihre drei grossen Projekte habe ich begleitet und Unterstützung geboten und auch immer teilgenommen.

Betreuung Fakultätsdelegierte

Die Treffen mit verschiedensten Fakultätsdelegierten in allen Fakultäten konnten ausgebaut werden. Ich habe häufig Hilfestellungen geleistet und Koordinationsaufgaben zwischen Fachschaften und Delegierten wahrgenommen. Insbesondere sind zu nennen: Die Schaffung einer internen Bolognakommission in der Phi.-Hist- Fakultät und die Vorbereitungen zur Anrechenbarkeit von Englischkursen für Geologiestudierende in der Phil.-Nat.-Fakultät

Sozialzeitausweise

Ich habe Sozialzeitausweise und Arbeitsbestätigungen für Freiwilligenarbeit ausgestellt. In der letzten Zeit nehmen die Anfragen wieder ab. Es ist deshalb Zeit, das Angebot wieder bekannter zu machen.

Vermittlung FS bei Informationstagen

Ich habe Fachschaften an den Fresher's Days in ihrer Arbeit unterstützt. Ich erhalte z.T. negative Rückmeldungen über diese Tage.

Silvio Walther, im Mai 2010

Ressort Gleichstellung

Nadine Frei, März 2009 bis Februar 2010

Einleitung

Aufgrund des grossen Arbeitsaufwandes (bedingt unter anderem durch die Annahme der Motion Fuchs) bin ich mit den Jahresschwerpunkten nicht fertig geworden. Ich habe bei beiden Jahresschwerpunkten einiges in die Wege geleitet, gerade aber für den Jahresschwerpunkt „SR-Frauen stärken“ hätte ich gerne mehr gemacht. Der SUB-Vorstand ist allgemein mit der Arbeit sehr ausgelastet und der SR soll sich endlich überlegen, weniger Motionen einzureichen, damit die hängigen Motionen abgearbeitet werden können und das laufende Geschäft nicht leiden muss.

JAHRESSCHWERPUNKTE (JSP)

JSP 1: „SR-Frauen stärken“

Im Rahmen der Budgetdebatte habe ich für die StudentInnenrätinnen einen Finanz-Workshop mit unserem Buchhalter organisiert. Leider war das Interesse der SR-Frauen nicht sehr gross und nur wenige nahmen daran teil. Es wurde teilweise argumentiert, dass sie keine Ahnung von Finanzen hätten, aber genau dieses Wissen hätte der Workshop zur Verfügung gestellt. Weiter habe ich einen Rhetorikkurs organisiert, an welchem ungefähr 12 Frauen aus dem SR, aus den Fachschaften und aus dem Vorstand teilnahmen.

JSP 2: „Studentinnenfutter und Feministischer Lesezirkel“

Studentinnenfutter: Einmal im Monat habe ich ein Frauenznacht organisiert. Werbung habe ich per Mail, im unikum, an unseren Stellwänden, auf der SUB-Homepage und am TdS gemacht. Es nahmen immer ungefähr 8-12 Frauen daran teil.

Feministischer Lesezirkel: Da der Feministische Lesezirkel praktisch nicht mehr existent war, haben wir ihm neues Leben eingehaucht. 4 Untergruppen haben an verschiedenen Themen gearbeitet („Geschlechtergerechte Sprache“, „Ökonomie“, „Technofeminismus“ und „Was ist Feminismus?“). An Gesamtsitzungen haben wir den Stand der Dinge ausgetauscht. Die Untergruppe „Geschlechtergerechte Sprache“ hat an einer Gesamtsitzung einen Vortrag gehalten und anschliessend haben wir darüber diskutiert. An einer weiteren Sitzung haben wir zum Thema „Technofeminismus“ einen Text von Donna Haraway diskutiert. Im Moment planen wir eine Aktion gegen frauenfeindliche Berichterstattung.

Laufende Geschäfte

Sexismus und sexuelle Belästigung an der Uni

Reality Check war ein Wettbewerb, bei welchem Studierende Plakate gegen sexistische Werbung einreichen konnten. Es wurden 23 Plakate eingereicht. Die Ausstellung hat schliesslich in der Uni Tobler stattgefunden und es haben sehr viele Personen daran teilgenommen.

Das Thema Sexismus wird immer wieder im Feministischen Lesezirkel diskutiert und mit der Aktion gegen frauenfeindliche Berichterstattung wollen wir ein starkes Zeichen dagegen setzen.

Überwachung der Situation der Kinderbetreuung an der Uni Bern

Die Situation der Kinderbetreuung an der Universität Bern ist immer noch unzureichend. Weiterhin sind die Wartezeiten für einen KiTa-Platz viel zu lange.

Mitarbeit Startingdays

Ich habe zusammen mit einer Mitarbeiterin aus der Abteilung für Gleichstellung (AfG) einen Workshop zu Gleichstellung an der Universität geleitet.

womentoring

2009 ging die vierte Runde von womentoring zu Ende – mit grossem Erfolg! Es haben 18 Duos am Projekt teilgenommen und die Projektkoordinatorin Anita Rietschin hat enorm gute Arbeit geleistet, was sich unter anderem im sehr aufschlussreichen Abschlussbericht zeigt. Dieser Abschlussbericht ist sehr detailliert und eine gute Hilfe für die nächsten Durchgänge von womentoring. Für die vierte Runde von womentoring musste ich jeweils Reportings an das Bundesprogramm Chancengleichheit schreiben. Da womentoring schon vier Mal Geld aus diesem Bundesprogramm erhalten hat, kann das Projekt nicht mehr dadurch finanziert werden. Die Universität Bern übernimmt den Anteil, welcher bis anhin aus diesem Bundesprogramm finanziert wurde. Dafür haben die Abteilung für Gleichstellung (AfG) und die SUB eine Zusammenarbeitsvereinbarung gemacht. Die Rückstellungen seitens der SUB reichen für drei weitere Durchgänge.

Da Anita Rietschin ihr Studium beendet, mussten wir eine neue Projektkoordinatorin suchen. Zusammen mit der AfG und mit Anita Rietschin haben wir 22 Bewerbungsdossiers gesichtet und die Bewerbungsgespräche durchgeführt. Mit Sarah Baumann haben wir eine kompetente Projektkoordinatorin gefunden.

An den Vernetzungstreffen mit den Verantwortlichen der anderen Mentoringprojekte an der Uni Bern konnten wir unser Wissen austauschen und mögliche Synergien besprechen.

Universitäre Kommission für wissenschaftlichen Nachwuchs

Ich habe an einer Sitzung der Kommission für wissenschaftlichen Nachwuchs teilgenommen. Es ging vor allem um die Bewilligung von verschiedenen finanziellen Anträgen.

Universitäre Kommission für Gleichstellung

Ich habe an zwei Sitzungen der Kommission für Gleichstellung teilgenommen. Immer noch werden die Frauenförderungspläne an den Fakultäten halbherzig umgesetzt, was auch mit den fehlenden Sanktionsmöglichkeiten zu tun hat. Im Moment beträgt der Professorinnenanteil an der Uni Bern 16%.

VSS: CodEg

Seit Juni 2009 bin ich Co-Präsidentin der CodEg. Seit einigen Monaten ist der zweite Sitz vakant.

Wir haben im letzten Jahr intensiv an der Broschüre „Massnahmen gegen vertikale und horizontale Segregation an den Schweizer Hochschulen“ gearbeitet. Im Sommer wird diese Broschüre in den Druck gehen.

Seit einigen Monaten haben wir in der CodEg neue Mitglieder und die CodEg ist endlich wieder eine funktionierende Kommission. Wir haben uns unter anderem mit dem Thema 3rd cycle auseinandergesetzt, welches wir auch weiterhin verfolgen und eine Stellungnahme schreiben werden. Weiter haben wir einen Flyer für die Frauendemo entworfen. Diesen Flyer möchten wir überarbeiten und weiterhin für CodEg-Werbung verwenden. Wir haben zudem einen Leitfaden „Geschlechtergerechte Sprache“ für den VSS ausgearbeitet. Im Mai fand ein Diskussionsabend zum Thema „Akademische Karriere und Gleichstellung“ statt.

Ich werde auf die nächste VSS-DV mein Mandat als Co-Präsidentin abgeben.

Fortführen der Dossiers auf www.sub.unibe.ch/gleichstellung

Ich habe versucht, die Seite möglichst aktuell zu halten.

Überarbeitung bzw. Aktualisierung des Positionspapiers zum Thema Gleichstellung

Ich hatte keine Zeit, um das Positionspapier zu überarbeiten.

Komitee-Mitglied marche mondiale des femmes (mmf)

Die SUB ist Mitglied der Organisation mmf. Ich habe in der AG „Planung Frauenmarsch 2010“ mitgearbeitet und an zahlreichen Sitzungen teilgenommen. Die Frauendemo war ein

sehr grosser Erfolg und vielen Dank an Sulamith Reinmann für ihr tolles Statement zum Thema Bildung!

Weiteres

AG Frauenpolitik GB/JA! Stadt Bern

In der AG Frauenpolitik der SUB/GB/JA! haben wir verschiedene Projekte zu Gleichstellung verfolgt.

Motion Archiv

Ich war jeweils die Ansprechperson für den SUB-Archivar.

Festakt Münster

Ich habe eine Rede am Festakt im Münster zum Thema „Studentisches Leben heute“ gehalten und verschiedene Punkte kritisiert, welche den Studierenden keinen Anlass zum Feiern geben.

Jassturnier

Zusammen mit AL und SW haben wir das Jassturnier organisiert, an welchem 32 Jasspaare teilgenommen haben. Wir haben sehr gute Rückmeldungen für die Organisation erhalten.

StudiBar

Ich habe an einigen StudiBar-Sitzungen teilgenommen. Nachdem SW als Vorstandsvertretung für die GmbH bestimmt wurde, habe ich mich aus diesem Projekt zurückgezogen.

Gleichstellungskonferenz in Stockholm

Ich habe an der „6th Conference on Gender Equality in Higher Education“ in Stockholm teilgenommen.

Ja zur SUB!

Ich habe aktiv an der Kampagne „Ja zur SUB!“ mitgearbeitet.

AG Stipendien

Zusammen mit TL war ich Teil der AG Stipendien und habe seit Beginn an der Ausarbeitung der Initiative mitgearbeitet.

Sozialfondskommission (SoFoKo)

Als Mitglied der SoFoKo habe ich an zahlreichen Sitzungen teilgenommen.

Nadine Frei, im März 2010

Romina Loliva, Februar 2010 – Mai 2010

Ich habe die laufende Geschäfte von Nadine Frei im Februar 2010 übernommen.

Womentoring

Das Mentoringprogramm für Studentinnen geht 2010 in die 5. Runde. Sarah Baumann hat im März mit der Koordination begonnen. Ich habe sie betreut und ihr bei der Werbung geholfen.

Ausserdem pflege ich Kontakte mit den Projektverantwortlichen der anderen Mentoringprogrammen der Uni Bern und habe an gemeinsamen Veranstaltungen teilgenommen.

Kontakt mit der Abteilung für Gleichstellung (AfG)

Die SUB und die AfG arbeiten in einigen Bereichen der Gleichstellung zusammen. Ich habe regelmässigen Kontakt mit den Mitarbeiterinnen gehabt und verschiedene Themen diskutiert. Die AfG hat verschieden Wünsche an die SUB geäussert, die eventuell in den neuen Jahresschwerpunkten der Gleichstellung einfließen werden.

CodEg

Ich habe in der CodEg mitgearbeitet, war an der Frauendemo vom mmf und habe die Flyer zur Gleichstellung an Hochschulen (von der CodEg entworfen) verteilt.

Kommissionen für Gleichstellung und für Nachwuchsförderung

Die nächsten Sitzungen werden erst nach der Eingabe des Berichtes stattfinden, ich werde teilnehmen.

Sozialfond-Kommission (SoFoKo)

Ich habe an den Sitzungen teilgenommen.

Konzept der Uni zur Prävention von sexueller Belästigung

Die AfG, die SUB und die Universitätsleitung (UL) prüfen die Zusammenarbeit für eine Kampagne zur Prävention von sexueller Belästigung. Die Studierenden werden ungenügend über das Thema durch die Uni informiert. Deswegen habe ich mit Herrn Pappa und der AfG Gespräche geführt.

Dies könnte einer der neuen Schwerpunkte für das Ressort Gleichstellung werden.

Weiteres

VSS-Delegiertenversammlung

Die SUB hat die 151. und 152. DV des VSS ausgerichtet. Diese hat den gesamten Vorstand eine Woche lang absorbiert. Wir haben die Verpflegung, Unterbringung und Betreuung der Delegierten sichergestellt und die Infrastruktur organisiert. Die DV war anstrengend, aber erfolgreich. Als Delegierte habe ich mich intensiv vorbereitet und die SUB bis zu meiner Wahl im VSS-Vorstand vertreten.

Stipendieninitiative

Die SUB hat sich im Prozess zur Konzeption des Textes und Budgetierung stark eingebracht. Wir haben versucht alle wichtige Entscheide zusammen mit dem Rat zu treffen und haben diese auch so im VSS eingebracht.

Bis zur Ressortübergabe im Februar war ich für die SUB im Comité , nachher habe ich Clau vertreten. Als Nachfolge von Nadine habe ich an die AG-Stipendien teilgenommen.

Nach einer sehr langen Arbeitsphase hat das Comité am 7. April die ausserordentliche DV beschlossen, an welcher die Initiative lanciert wurde!

Ressort Dienstleistungen und Mobilität

Gabriele Ioana Irimia, März 2009 bis Mai 2010

Einleitung

Das vergangene Jahr 2009 stand ganz im Zeichen der 175 Jahr Feier der Uni Bern und des damit verbundenen Festes. Ferner war es aber auch eine turbulente, vereinnahmende Zeit, wobei an dieser Stelle BA-SoWi und die Grossratsmotion zu nennen sind. Wobei ersteres durch ein relativ grosses Interesse der Presse auffiel, welches grösstenteils von mir und RL bewältigt wurde, war letzteres eine lange, zerreißende Periode zwischen Lobby-Arbeit und Veranstaltungen, Presse und Grossratssitzungen. Das ganze Jahr bereitete ein Gau das Terrain für einen anderen, noch dramatischeren – und es ist kein Ende in Sicht. Meine Kräfte neigen sich dem Ende zu. Die Strapazen des diesjährigen Unifests, ohne Pufferzeit nach dem letzten, sind eine mühsame Begleiterscheinung, die das Tagesgeschäft sich aus der wenigen Freizeit des Vorstands nähren lässt.

Ja-zur-SUB:

Ich habe, wie alle im Vorstand, tatkräftig an der Kampagne mitgearbeitet und war mit einer Ausnahme an allen Sitzungen dabei. Meine Hauptaufgaben waren nebst dem Laufgeschäft das Internet und die Flyer. An den meisten Sitzungen waren leider nur Vorstände anwesend, was ich schade finde, nicht nur wegen dem hohen Arbeitsaufwand für den Vorstand, sondern auch weil es hier um die Existenz der SUB geht, die allen am Herzen liegen sollte. An den Veranstaltungen, allen voran an der Mittagsveranstaltung, habe ich mit Dokumentationen und Hilfe beigetragen. Ebenfalls habe ich Lobbying betrieben.

1. Jubiläum und Unifest by SUB

1.2 175-Jahr-Feier

Nach dem unerwarteten, sehr kurzfristigen Zurückziehen der ehemaligen Koordinatorin Ursula K. musste der Projektausschuss, bestehend aus Generalsekretär Christoph Pappa, Koordinatorin des Jubiläums Nicola von Greyerz, Romina Loliva (SF/SUB) und mir (VS/SUB) sofort entscheiden, was mit dem Fest passiert. An der Sitzung, an der wir schriftlich von dem Rückzug der Gesamtkoordinatorin erfuhren, 20.03., war nach einem intensiven Gespräch klar, dass aufgrund der Versäumnisse in der Organisation und der Krankschreibung der Koordinatorin sowie ihren Ferien von insgesamt ca 2 Monaten (man war Ende März auf dem geplanten Stand von November) auch bei einer sehr hohen finanziellen Beteiligung für eine

neue externe Organisation niemand die Stelle annehmen würde, da die Zeit zu knapp war. Deshalb übernahmen Romina und ich die Gesamtkoordination, auf Geheiss der beiden anderen Projektausschussmitglieder. Wir traten damit per sofort aus dem Projektausschuss zurück und für uns rückten David Stampfli (SF/SUB) und Rita Hidalgo (tux/SUB) nach. Der Arbeitsaufwand war sehr gross und hat sich auch nach dem Fest bis September durchgezogen. Deshalb habe ich im Jahr 2009 keine Ferien genommen. Die anfänglich angestrebten maximal 6000 Gäste sowie die Grösse und das Echo des Festes wurden weit übertroffen. 12 000 – 16 000 Gäste waren anwesend, die Pressedeckung war gross und es gab keine negativen Stimmen, wie es auch keine Vorfälle gab. Für die SUB war das ein einziger Kraftakt, da das OK, welches ausschliesslich aus Ratsmitgliedern bestand, ebenfalls sehr hart arbeiten musste. Deshalb hier noch ein Mal ein Dank an alle, die Ihre Zeit, Nerven und Stolz aufgaben und sich reinknieten. Besser hätte es nicht laufen können! Der Abschluss und die umfangreichen Berichte des Festes sowie der Abschluss wurden rechtzeitig im September 2009 abgegeben und von Uni und SUB abgesegnet und sind im SUB-Häuschen einsehbar. Ebenfalls haben RL und ich ein Aperó und das HelferInnenfest im Aki organisiert und durchgeführt.

1.2. Unifest by SUB 2010

Aufgrund des späten Termins der 175-Jahr-Feier, durch deren Gesamtkoordination ich aufgesogen war und den nicht passenden Ratsterminen wurde die Koordination für 2010 erst im September 2010 im SR gewählt. Das OK um den Hauptkoordinator TB hat kaum Erfahrung in ähnlichem Rahmen und die meisten sind/studieren nicht (aus) Bern. Mein Einsatz war entgegen meinem Vorhaben alles andere als ein stilles Beiwohnen bei OK-Sitzungen und nackte Berichterstattung gegenüber dem Vorstand. Ich habe von Anfang an intensiv beraten, strukturelle, organisatorische und führungsspezifische Aufgaben definiert und teilweise übernommen und unsere Partnerschaften vom letzten Jahr geliefert (Technik, Sicherheit etc), teilweise die Kommunikation mit externen PartnerInnen übernommen und gehalten und stand mit Rat und Tat dem OK zur Seite. Da das OK grosse Schwierigkeiten mit dem Finden von Sponsoren und Einnahmegeldern hatte und oft Kenntnisse nicht vorhanden waren (Budget verfassen, Planung etc), war die Organisation oft anstrengend und schleppend. Da sich das OK knapp die Hälfte des Lohnes unüblicher Weise im Voraus hat auszahlen lassen, kommen sie jetzt in Bedrängnis und können nicht alle Vorauszahlungen tätigen. Ebenfalls hat die Bildung eines Vereins sehr lange gedauert, wodurch das Konto erst ende April eröffnet werden konnte und das OK auch erst dann, teilweise mit wochenlanger Verspätung, Zahlungen tätigen konnte. Ich enthalte mich eines ausführlichen Kommentars und mahne nur, dass meine Zeit bei der SUB bald verstrichen ist und ich stark annehme,

dass niemand aus meiner Nachfolge diese Strapazen auf sich nehmen wird, vorausgesetzt man hat die Erfahrung und die Fähigkeit dazu. Der Vorstand und Ratsmitglieder rutschen in die Organisation, das darf nicht mehr geschehen. Der Rat muss sich ernsthaft Gedanken über den Sinn und die Durchführbarkeit des Festes machen und ich bitte an dieser Stelle inständig darum. Falls dieses Jahr durch ein Wunder „nur“ ein tragbares Minus mit sich bringt, ist die SUB mit einem blauen Auge davon gekommen, aber ich bin mir ziemlich sicher, es wäre das letzte Mal.

1.3. Unifest by SUB 2011

Die Ausschreibung läuft noch bis zum 10.Mai, leider bisher erfolglos, es ist noch keine Bewerbung eingegangen. Trotzdem ist es so geplant, dass genügend Zeit ist, damit ich zusammen mit der FeKo Bewerbungsgespräche vor dem Rat durchführen könnte und sich pünktlich zum Rat eine Auswahl an KoordinatorInnen vorstellen kann. Ich zweifle jedoch stark daran, dass sich jemand die Strapazen bei dieser Bezahlung heutzutage antun möchte. Aus SUB-Kreisen scheint sich auch niemand für die Koordinationsstelle zu interessieren und so mahne ich davor, die Wahl wieder erst im Herbst durch zu führen, höchstwahrscheinlich wieder mit Bewerbenden bei denen es schon im Voraus klar ist – wenn man es sehen will – dass sich die ganze Sache mehr als schwierig gestaltet und ein kopfloses Risiko und einzig ein grosser Krampf für meinen Posten und dem des/r FeKopräsidenten/in sowie einzelner unglücklich loyaler SUB-HelferInnen wird. Ebenfalls beachte man den anstehenden Generationenwechsel.

1.4. Kontakt mit der Presse

Ich habe allgemeine Anfragen beantwortet (NZZ), rund um die BA-SoWi-Kundgebung und bei der Besetzung waren Romina und ich Tag und Nacht für die Presse erreichbar und haben ebenfalls Interviews und Statements abgegeben.

2. Dienstleistungen

2.1. KulturpartnerInnenschaften

Neue Kulturpartnerschaften mit der Dampfzentrale (je 5 Tickets für Tanz/Abendveranstaltungen), dem Stadttheater (nach Jahren Verhandlungen, 2 Tickets pro Veranstaltung), Orange Cinema, Jazzfestival, Kairo (je zwei Tickets/Veranstaltung), Openair Biel, Wasserwerk (10 Tickets), Mahogany Hall (5 Tickets)

Weitergeführte, verbesserte und wiederaufgenommene Kulturpartnerschaften: Stade de Suisse (11 Tickets/Spiel, neu: 2 Karten für Spezialanlässe und mehrere für den Frauentag), Fribourg Filmfestival (5 Festivalpässe inkl. geschlossene Veranstaltung),

Die Vereinbarung mit dem Zürich Filmfestival ist trotz wiederholter Gespräche und Verhandlungen gescheitert, da die gewünschte Werbepräsenz nicht mit der SUB und mit dem Wert der Tickets zu vereinbaren war.

2.2. Aki-Vereinbarung

Da das Aki sich nach Abzug der Jesuiten in existenzbedrohender finanzieller Not befand, hat die SUB nach einer Motion der tux im Rat entschieden, mit 10 000 CHF (jeweils jährlich durch den SR zu bestätigen) die Rege Nutzung durch Studis, Gruppierungen und Fachschaften zu entschädigen. Ich habe mich um die Gespräche und die Vereinbarung gekümmert und die Motion erfüllt.

2.3. Drucksachen

Die SUB-Broschüre wurde von mir mit Hilfe eines befreundeten Graphikers günstig gestaltet, überarbeitet und für den Druck durch den Vorstand freigegeben. Die Studijobbroschüre wurde ebenfalls neu gedruckt. Die beliebte Agenda beinhaltete ebenfalls vier Seiten über die SUB und deren Dienstleistungen. Leider haben es die Verantwortlichen dieses Jahr nicht mehr geschafft, genügend Sponsoren anzuwerben, weshalb diese Agenda nicht mehr zustande kommt. CD klärt gerade eine neue Möglichkeit durch einen anderen Anbieter ab.

2.4. BäuerInnenprojekt:

Nach acht Sitzungen, viel Arbeit (Businessplan, Statuten) war mein Einsatz zu unverhältnismässig, weil die zwei Initiatoren eigentlich nur um die Vertreibung durch die SUB gebeten hatten. Nach TL und meinem Rückzug ist nichts mehr passiert, zumindest nichts, was uns zu Ohren gekommen ist.

2.5. Studijob

Unsere Stellenplattform läuft erstaunlich gut, betrachte man die Wirtschaftslage. Wir halten uns trotz leichtem Einnahmeneinbruch gegenüber dem letzten Jahr – dem ertragsreichsten aller Zeiten – auf einen befriedigenden Niveau. Dies ist nicht zuletzt dem Einsatz unserer Verantwortlichen Eveline Menzi zu verdanken. Dem rauhen Marktklima wurde mit Spezialangeboten Anfang 2010 gegengesteuert, sowie mit intensiver Anwerbung von

ausschreibenden Firmen. Ebenfalls sind die Messen (BEA etc) solide, wiederkehrende KundInnen. Im April 2010 würde Studijob um eine neue Dienstleistung, der Direktsuche, erweitert. Die Investition amortisiert sich innert Monaten. Es geht um ein Tool, welches Firmen ermöglicht, gezielt nach passenden Arbeitskräften unter den Studis zu suchen, die ihr Dossier bei der SUB hinterlassen und wird auf der neuen Homepage verwirklicht. Es ist ebenfalls zu erwarten, dass die generierten Einnahmen sich bis Ende Jahr auszahlen lassen. Gerade wird ebenfalls eine Zusammenarbeit mit der Jobplattform des Instituts für BWL erwogen und angestrebt.

2.6. Wohnungsvermittlung/Seki

Die Wohnungsvermittlung funktioniert wie gewohnt sehr gut. Studierende, die persönlich im Seki mit Anliegen vorbei kommen, sind sehr über Brigitte Megerts und Sarah Meyers Hilfe und Rat erfreut. Die Ausgabe der KulturpartnerInnenschafts-Tickets läuft ebenfalls reibungslos.

2.7. Rechtshilfedienst

Der Rechtshilfedienst läuft ebenfalls gut und wird rege genutzt. Es werden durchschnittlich zwei Fälle wöchentlich von den ca. 10 StudierendenberaterInnen betreut. Es ist keine überproportionale Anfragestärke in Sachen Uni/Prüfungen zu beobachten, die Anfragen verteilen sich relativ gleichmässig auf alle Belangengebieten, auf die Studierende universitär und privat treffen.

2.8. Bücherbörse

Der Motion des SFs folgend habe ich mit Hilfe des Vorstands zwei Bücherbörsen organisiert, wie verlangt jeweils in der zweiten Woche des Semesters. Im Herbst fand sie in der Uni Tobler, im Frühling neben der Hauptmensa statt. Obwohl ich vor allem beim zweiten Termin verhältnismässig viel Werbung gemacht habe, auch über die SUB-Kanäle hinaus, ebenfalls durch Unilink und einen Reminder auf der Hauptseite der Uni Bern Homepage und sogar die 20minuten Fotos gemacht und berichtet hat, war die Nachfrage moderat. Trotzdem waren die anwesenden VerkäuferInnen (ca. 10) und KäuferInnen dankbar und zufrieden.

2.9. Weitere

Mobility: Aufgrund mehrerer Anfragen und weil die SUB ebenfalls regelmässig Autos braucht, habe ich mit dem VSS abgemacht, dass wir eine Karte aus ihrem Abo bekommen. Seit dem

Sommer 2009 kann man durch die SUB ein Mobility-Auto mieten. Dadurch sind die Kosten auch moderat, da die SUB nicht die Jahresgebühr zahlen muss.

Gespräche mit AISEC im Kontext des Career Service haben etwas Licht in Dunkeln gebracht. AISEC wurde von RL und mir gebeten, uns Zahlen zu ihren Tätigkeiten, allen voran Career Days zuzustellen. Das Geschäft wurde von mir, begleitet von einer Ratsmotion in gleicher Richtung, dem neuen Ressortinhaber LS übergeben.

2.10. Rabatte

Die Rabattaktionen sind der SUB-Homepage zu entnehmen, neu sind z.B. ein Zahnarzt und ein Veloladen in der Länggasse, zu jeweils 20% sowie Schweizweit, z.B. Opernhaus Zürich.

Versicherung für Studis: Ich stehe gerade in Verhandlungen mit soliswiss betreffend eines umfänglichen Versicherungspakets für Studis, welches Grundversicherung, Hausrats- und Privatversicherung beinhalten soll, zu einem moderaten Preis.

Ali Baba: Die Restaurants am Zähringermigros und gegenüber der Uni Tobler (Eröffnung Herbstsemester 2010) werden vom gleichen Geschäftsführer betrieben. Er bietet SUB-Mitglieder ab 14h ein sehr gutes Angebot: 2 für 1. Sprich man isst zwei Hauptspeisen (um die 20 CHF) und zahlt nur eine. Das Angebot gilt ebenfalls für DoktorandInnen und startet am Unifest by SUB 2010 durch eine Gutscheinverteilaktion.

3. Mobilität

3.1. VSS: Copräsidium Kommission für Internationale Beziehungen und Solidarität (CIS)

In der CIS haben wir ein Informationspapier zum ECTS, einen Solidaritätsleitfaden als Empfehlung zur Verfassung von Solidaritätsschreiben erarbeitet und verabschiedet und zwei ExpertInnengespräche zum Thema Lissabon und GATS (General Agreement on Trade Services) mit geladenen Gästen (Bildungsexperte, Sekoverantwortlicher) durchgeführt und aufgearbeitet. Ich bin nebst dem Copräsidium ebenfalls für die deutschsprachigen Solidaritätsschreiben zuständig, die dringlich sind und deshalb nicht in der Kommission besprochen werden können. Ich habe zwei Solidaritätsschreiben verfasst: Rumänien (Deutsch/Rumänisch) und Österreich, welche nach Einsicht durch das VSS-Büro rausgegeben wurden.

Ich war ebenfalls am CopräsidentInnentreffen und habe Gedanken zu strukturellen Änderungen des VSS eingebracht, respektive den Vorstand um eine Überdenkung und klare Definition der Internationalen Beziehungen gebeten, die der VSS primär zur European Students Union (ESU) unterhält. Ebenfalls sollen Prioritäten gesetzt werden, die Stipendieninitiative und das Budget vor Augen haltend.

Seminare:

Im Juni 2009 war ich in Wien an einem ESU-Training zur studentischen Vertretung und Partizipation, im Auftrag des VSS.

Im März 2010 war ich zusammen mit RL in Friedrichshafen an der fzs-Tagung.

3.2. International Students' Day (ISD)

Am 17. November fand der ISD statt. Ich habe ihn mit Hilfe von TL und dem restlichen Vorstand veranstaltet. Er bestand aus zwei Teilen: Einem Infotag am 11. November, an dem das SUB-Haus für Studis offen war. Es wurde mit Flyern zu den Studierendenprotesten in Europa, der Lage der Schweiz und in Bern (UniG und weitere Informationsblätter) und einer Liveübertragung aus Wien an die Thematik herangegangen. Ebenfalls standen Diskussionsrunden und ein Stand auf dem Plan, begleitet von Snacks und heissem Punch.

Die Party, die TL und ich zusammen mit dem restlichen Vorstand im ISC veranstaltet haben und auf meine Anfrage vom VSS durch eine Defizitgarantie getragen wurde, war aufgrund der Spontanbesetzung nach der Kundgebung am gleichen Tag ein grosses Fiasko: nur ca. 15 zahlende Gäste, die dem vorgeführten Film zu Studierendenunruhen in der Schweiz und der anschliessenden Party beigewohnt haben. Das grosse Defizit wurde vom VSS getragen. Trotzdem waren nur vier Ratsmitglieder anwesend, was in Sachen Solidarität und Unterstützung des eigenen Events Bände spricht.

3.2. Kommission für Internationale Beziehungen Uni Bern

Nebst den Sitzungen zur Wahl der MasterstipendiantInnen aus dem Ausland (fünf Stipendien im Gesamtwert von 20 000 CHF jährlich, fakultätsübergreifend) habe ich mich dafür eingesetzt, ein härteres Durchgreifen bei den Studentenlogierhäusern zu erwirken. Die Kommission hat sich dem angenommen und sich in einem Brief an die Unileitung gewendet. Leider sind bisher keine Resultate ersichtlich.

3.3. Erasmusapero

Ich habe jedes Semester (insgesamt drei Mal) das Erasmus-Apero mit Hilfe von Brigitte vorbereitet – danke!. SW und DE haben nebst mir die Informationsreden gehalten, in denen die SUB und die Dienstleistungen vorgestellt werden – ebenfalls danke!. Die Erasmusstudis kommen vermehrt aus EU- oder nahen Ländern und Studieren grösstenteils Wirtschafts- und Sozialwissenschaften. Sie haben Probleme mit der Wohnungssuche und den Studentenlogierhäuser (siehe auch Kommission für Internationale Beziehungen) und ausserhalb der EU-/EFTA-Staaten dürfen sie nicht arbeiten, was einen Lebensunterhalt ohne Hilfe verunmöglicht. Allgemein sind sie aber zufrieden mit Studium und Leben in Bern. Sie haben wie reguläre Studis an der Uni Bern Anspruch und Zugang zu allen Dienstleistungen der SUB. An den Aperos sind 40-60 Studierende anwesend gewesen.

4. Weitere Kommissionen

4.1. Bugeno

Ich war an allen Bugeno-Versammlungen und Terminen anwesend. Es wurden nebst den Budgets ebenfalls neue Möglichkeiten für Werbung, erweiterte Zusammenarbeiten (VSBFH, Gymnasium Neufeld bspw.) und Gedanken zum Umgang mit der gefallenen und wohl bald wieder eingeführten Buchpreisbindung von mir eingebracht. Ebenfalls wird die Repräsentation der Bugeno auf der neuen Homepage effektiver sein. Ein weiteres „altes“ Problem ist, dass viele Professorinnen Skripte nicht über die Bugeno vertreiben (wollen). Dem wird sich der Vorstand ebenfalls annehmen.

4.2. Unisport-Kommission (USK)

Im April 2009 gab es eine Auseinandersetzung mit der USK, die daraus entstand, dass die USK keine reguläre Kommission und der SUB angeblich nicht zwei Sitze (Manuela Stolz/tux, ich als Vorstand) zuständen, da die ASK auch eine Studierendenrepräsentantin sei und einen Sitz inne habe. Nach Abklärungen war klar, dass die SUB die zwei Sitze bekommen muss, auch wenn der Anspruch vor Manuela und mir nur sehr sporadisch von SUB-VertreterInnen geltend gemacht wurde. Dann stand im Raum, dass die ASK ihren Sitz verlieren solle, damit die SUB beide Studierendenvertretungsplätze inne hat. Wir haben uns stark dagegen gesträubt. Letztendlich sitzen nun zwei SUB-Vertreterinnen und die ASK mit Stimmrecht ein.

Mein zweites Anliegen war es, dass es für Studierende und weitere NutzerInnen des Unisport-Angebots eine Adresse statuiert wird, an die Beschwerden und Anregungen jeglicher Art gehen sollen. Dies hat der Verantwortliche zur Kenntnis genommen und in der Sitzung im April 2010 einen Vorschlag unterbreitet, wonach es jetzt möglich sein wird, mit

Hilfe eines Onlineformulars sein Anliegen an richtiger Adresse zu senden. Ebenfalls ist er persönlich dazu bereit, Gespräche privat zu führen, wenn es um gravierende Verstösse geht, z.B. Amtsmissbrauch durch TrainerInnen etc.

Die Motion der Wolke7, wonach Gratisstartgelder für Studierende am GP-Bern beschafft werden sollen ist nach wie vor hängig, da sowohl die Antwort meiner Vorgängerin Lena Müller als auch meine – dass es nicht möglich sei – zurückgewiesen wurden. Die Organisation ist nicht bereit, eine Ausnahme zu machen, wie es bei SchülerInnen der Fall ist, da die Uni keine Beträge zahlt und auch der Kanton nicht. Deshalb werde ich die Motion nach Absprache mit Manuela erneut beantworten, negativ, leider.

4.3. Festkommission SUB (FeKo)

Ich habe das Unifest 2010 ausgeschrieben (gleiche Ausschreibung für 2011) und war an den Vorstellungsgesprächen aktiv anwesend. Die FeKo hat sich nebst der Betreuung des OKs mit einem Leitfaden für zukünftige OKs und der Überarbeitung und Aktualisierung des Unifest-Reglements beschäftigt. Beide Änderungen wurden vom SR angenommen. Das Koordinationsteam 2011 soll rechtzeitig gewählt werden, im Mai-SR. Die Ausschreibung ist auf den 10. Mai befristet. Es sind bis dato keine Bewerbungen eingegangen.

5. Jahresschwerpunkte

Der Jahresschwerpunkt SUB-Partys war von mir als Visibilitätsmassnahme gedacht. Nach der Veranstaltung zweier Partys im ISC, die schlecht besucht waren, vor allem von SR-Mitgliedern und SUB-Nahestehenden und welche grosse Verluste und meinerseits zu viel Arbeit und Kopfzerbrechen mit sich brachten, sowieo grosse Schande gegenüber den PartnerInnen, welche den Verlust tragen mussten, bitte ich um die Abschreibung dieses Jahresschwerpunkts, implizit auch den der einen Treffpunkt im Aki-Gartenhäusschen beschreibt.

Mobility als Umzugshilfe: Erfüllt.

Bologna-Podium

Aufgrund der vielen unvorhersehbaren Ereignisse möchte ich gerne das Podium verschieben. Die Teilnehmenden und die Struktur stehen zwar bereits fest und wurden präsentiert, es hat sich aber kein Termin ergeben und die Zeit war zu knapp, nebst den anderen dringlichen Geschäften.

6. Sonstiges

VSS-DV:

Ich habe mitorganisiert (Einkauf, Aperos, Aufräumen etc) und war anwesend.

MitarbeiterInnengespräche:

Im Frühling 2009 habe ich das Verfassen der Unterlagen und die Organisation der MitarbeiterInnengespräche übernommen und diese auch durchgeführt, jeweils begleitet von je einem anderen Vorstand. Mit Ausnahme kleiner interner Ungereimtheiten gab es keine grösseren Probleme, abgesehen vom ewigen Thema SR-Aperos, welches anscheinend zu viel Disziplin verlangt, die nicht umher ist – gelöst ist es noch immer nicht. Ebenfalls gab und gibt es Beschwerden wegen dem Protokoll des Vorstandes, welches nicht detailliert genug ist.

Die Bibliotheksgebühren-Senkung von 7 auf 5 Franken bei Bestellung von Büchern aus Basel und vice versa wurde durch TL, mich und der skuba (Studenschaft Basel) erreicht.

Fakultätstag: Ich habe zusammen mit NF, TL und NF den Tag der offenen Tür organisiert, an dem sich Studierende durch den Tag das SUB-Häuschen ansehen konnten und die SUB vorgestellt bekommen haben, bei einem Aperos natürlich.

Ich habe im März einen neuen Drucker für das SUB-Seki angeschafft, da der alte kaputt gegangen ist und viel zu alt war, als dass sich eine Reparatur hätte lohnen können.

In Gesprächen mit Hausmeister von Gunten wurden die Graffittis am SUB-Haus auf Kosten der Uni vor dem 175-Jahr-Fest entfernt. Leider tauchen sie sofort wieder auf.

VSS Comite: Ich bin regelmässig als Copräsidentin der CIS am Comite anwesend und bringe mich im Sinne der Kommission und der SUB ein.

Das Aki hat im Mai 2009 um Vorstandhilfe bei der Organisation eines Bolognapodiums gebeten, der ich nachgegangen bin.

Unikum Vorstellungsgespräche: Ich war im Mai 2009 anwesend. Ebenfalls habe ich das Unikum-Aperos vorbereitet. Die Festivaltickets werden regulär im Unikum verlost.

Interfrak: Ich war mit Ausnahme der letzten an alle anwesend und habe über die Dienstleistungen und den Möglichkeiten zu moderaten Preisen Partys zu veranstalten

(Vertrag mit ISC: Clubmiete 300 CHF inkl. NK) die Fachschaften zur Verfügung stehen, genau so wie meine Beratung, bei Bedarf.

Unileitungessen: Ich war an beiden anwesend. Beim letzten Essen wurde u.a. das neue Projekt der Uni kontrovers besprochen („Welcomecenter“), welches vom Zentrum Lehre und dem Unileitungsverantwortlichen Gunther Stephan aufgezogen wird. Für die Absprache haben Brigitte Megert und ich im Voraus zwei Sitzungen mit der Verantwortlichen Koordinatorin gehabt, die aber informationskarg und unbestimmt waren. Es beinhaltet ebenfalls eine Studijob konkurrierende Plattform. Die Kommunikation von Seiten und innerhalb des Zentrum Lehre war einsilbig und missverständlich, woraufhin die Diskussion auch ungemütlich verlaufen ist. Mir ist nicht bekannt, wie es mit dem Projekt weiter geht, jedoch wurde mir von Gunther Stephan versichert, dass Studijob nicht angegriffen wird, obwohl die Pläne eine andere Sprache sprachen. Eveline Menzi, unsere Studijobverantwortliche, war an einer Sitzung mit der Kantonsverantwortlichen, einer Vertreterin des Zentrum Lehre und den HauptpartnerInnen von Studijob anwesend, vertreten durch die Postfinance, die die Interessen der Firmen die Ihre MitarbeiterInnen am Standort Bern rekrutieren. Dies hat jedoch ebenfalls nicht zur Aufklärung der Situation beigeführt.

Treffen ERZ: Ich war an beiden anwesend. Herr Pulver hat prinzipiell zugesagt, an einem Podium zu Bologna in der Schweiz teil zu nehmen. Ebenfalls habe ich die Motion für die Schule für Gestaltung (Kurse für Studis/SF) eingebracht und um Informationen gebeten. Diese sind noch nicht angekommen. Es geht darum, ob Studierende Anspruch auf Kurse haben, obwohl die Verwaltung für Unis und diese Schulen und damit das Budget gespalten wurde. Infos folgen sobald sich die ERZ-Verantwortliche zurückmeldet.

Ich war an zwei Unikum-Themensitzungen anwesend, um Inputs von Seiten des Vorstands (allen voran die vorletzte Ausgabe zur SUB) einzubringen.

Vorstandsgespräche- und Wahlen: Ich war bei allen drei Runden Vorstandsvorstellungsgesprächen (MO, BH, CD/LS) anwesend.

Ich habe beim Jassturnier mitgeholfen und war sporadisch bei den SUB-Barsitzungen anwesend.

Ebenfalls war ich bei den Bewerbungen für die Umfrage der SUB abwesend.

Ich war bei allen wichtigen Veranstaltungen im SUB-Umfeld, Podien, Besetzung, GSOA etc sowie bei den Umzügen anwesend.

Ich entschuldige mich im Voraus, weil ich nicht alle Geschäfte genannt habe. Da ich mich kurz fassen musste, bitte ich darum, Fragen und Ergänzungen bei Bedarf im Rat zu verlangen, vor allem seitens derer, deren in Auftrag gegebene Motionen/Anliegen hier nicht aufgeführt sind. Danke.

Gabriela Ioana Irimia, im Mai 2010

Ressort Finanzen und Information

Kim Eckert, März 2009 – Februar 2010

Einleitung

Dieser Rechenschaftsbericht befasst sich mit den Tätigkeiten des Vorstandsmitgliedes für das Ressort Finanzen und Information, Kim Eckert.

Ressort Information

JSP: AG Visibilität

Das Ziel dieses Jahresschwerpunktes war es, eine AG Visibilität zu konstituieren und die Präsenz der SUB zu erhöhen

Eine AG wurde ins Leben gerufen. Leider war die Teilnahme meist auf die anderen Vorstandsmitglieder und das Unikum beschränkt. Wir haben einige Ideen zusammengetragen und beschlossen, dass der erste Schritt die Erneuerung der SUB Website sein sollte. Dies wurde mit dem IT-Verantwortlichen der SUB besprochen und ein Plan wurde erstellt. Diese Umsetzung ist nun im Gange.

LAUFENDE GESCHÄFTE:

Betreuung Anschlagbretter:

Die Zusammenarbeit mit Colin Steinhauer gestaltet sich angenehm und sehr flexibel.

Kontakte unikum:

Das **unikum**-Team habe ich als sehr kreativ und professionelles Team kennen gelernt, das als zusammengeschweisste Einheit stets an der Verbesserung des Magazins arbeitet. Der Abgang von altgedienten Teammitgliedern konnte durch die Integration neuer, motivierter RedaktorInnen aufgefangen werden. Die Funktion als Scharnier zwischen dem unikum und der SUB konnte ich in Zusammenarbeit mit dem Team und den engagierten Koordinatoren und Vizekoordinatoren produktiv und zur relativen Zufriedenheit beider Seiten wahrnehmen. Dabei war ich stets bemüht die richtige Balance zwischen der journalistischen Unabhängigkeit des unikum und der Funktion als Publikationsorgan zu wahren.

Kontakte Unibox:

Der Kontakt mit der Unibox wurde durch grossen Wechsel im Team manchmal etwas problematisch. Die regelmässigen SUB-News-Inputs des Vorstandes in der Unibox wurden trotzdem zur Zufriedenheit aller Beteiligten gewährleistet. Die politische Berichtserstattung der SUB-Tätigkeit fand wieder verstärkt Eingang.

Mitarbeit Publikationen:

Neben der laufenden News-Betreuung der SUB-Seite, sei hier der Beitrag der SUB für den Jahresbericht der Universität und das Vorlesungsverzeichnis, so wie der Text für die Campusagenda erwähnt.

Ressort Finanzen

JSP: Umstellung des Rechnungsjahres auf das Kalenderjahr

Das Ziel dieses Jahresschwerpunktes war die unproblematische Umstellung des Rechnungsjahres auf das Kalenderjahr.

Um dies zu erreichen wurde ein 14 monatiges SUB-Budget für November 09 bis Ende Dezember 10 erstellt und auch die FS-Budgets wurden für 14 Monate berechnet. Des Weiteren wurden sämtliche Reglemente (FS-Finanzierungsreglement, Finanzreglement) geändert und können dann ab 2011 in Kraft treten. Die Rückstellungen wurden im Zusammenhang mit dem neuen Budget angeschaut und aufgelöst oder umverteilt. Es wurde daher alles gemacht, um eine unproblematische Umstellung zu ermöglichen.

LAUFENDE GESCHÄFTE:

Finanzkommission des SRs:

Die Zusammenarbeit mit der FiKo hat im vergangenen Jahr vor allem durch Sitzungen zur Besprechung des Budgets und des Jahresabschlusses stattgefunden, an denen ich die Mitglieder jeweils über den neusten Stand der SUB-Buchhaltung informiert habe.

Budget / Abrechnungen SUB:

Das Budget und die Abrechnung wurden fristgerecht dem SR vorgelegt.

Budget / Abrechnungen Fachschaften:

Dieses Jahr haben die meisten Fachschaften ihre Anträge bis jetzt eingereicht. Ein erster Teil der eingereichten Budgets konnten mittlerweile geprüft und genehmigt werden, am Ende meiner Amtszeit waren jedoch noch nicht alle bearbeitet. Soweit möglich habe ich an den Fachschaftskonferenzen teilgenommen, da ich die Präsenz dort als sehr wichtig erachte. Die SUB soll dadurch ein Gesicht für Finanzanfragen bekommen, damit der Budgetposten Unterstützungsanträge (3210) und andere Hilfestellungen mehr benutzt werden.

VSS/COFI:

Auch im laufenden Jahr gaben die Bastelarbeiten am Finanzreglement zu reden und es erging ein Auftrag von der SKUBA, dieses nochmals zu überarbeiten. Desweiteren habe ich an den Sitzungen zum Budget und dem Jahresabschluss teilgenommen.

Weiteres

Kernsystem Lehre (Nachfolger epub) - Ausschuss

Es haben in meiner Amtszeit nur zwei Ausschusssitzungen stattgefunden. Inzwischen wurden User-Interfaces besprochen und bald werden die ersten Versuchsgruppen gegründet. Die Leitung des Projektes wird neu seit November von Bettina Marcolli übernommen.

Unicard 08 Ausschuss

Leider gibt es keine grossen Neuerungen mit der Unicard. Inzwischen ist es möglich, bei den Ladestationen Geld auf die Karten zu laden um damit bei den Mensen zu bezahlen. Die Funktion, dass man mit der Karte auch Drucken und Kopieren kann, ist leider immer noch nicht umgesetzt.

Kim Eckert, im Februar 2010

Ressort Nationale Hochschulpolitik

Beat Hatz, April 2009 – September 2009

Trotz mehrmaliger Aufforderung nicht eingetroffen.

Romina Loliva, September 2009 – Februar 2010

Einleitung

Vor meiner Wahl im September 2009 waren die Geschäfte des Ressort auf die übrigen Vorstandsmitglieder verteilt. Nach einer kurzen Einarbeitungsphase habe ich die Aufgaben wieder vereint und weiter geführt. Die JSP, die der Vorstand im Frühling für die nationale Hochschulpolitik gesetzt hatte, habe ich mehrheitlich einhalten können, nur das Positionspapier zur Qualitätssicherung und Evaluation konnte ich nicht schreiben, weil die Ereignisse, die den gesamten Vorstand betrafen, höchste Priorität hatten.

JSP Lehre an der Uni

Nach Genehmigung des Rates hat der Vorstand mit der Umsetzung des JSP Lehre an der Uni begonnen. Die dazu gehörende Umfrage wurde von Larissa Trösch konzipiert, umgesetzt und ausgewertet. Die Resultate werden im Mai im Unikum mit einem Artikel präsentiert und auf der Homepage publiziert. An der Retraite wird der Vorstand über die geplante Broschüre diskutieren.

Als Beauftragte für Qualitätssicherung und Evaluation habe ich intern die Verantwortung für das Projekt übernommen und war mit Nadine für das Bewerbungsverfahren zuständig und nach der Anstellung von Larissa ihre Ansprechperson.

Mehr zur Umfrage befindet sich im RSB des Gesamtvorstandes.

Kampagne Ja zur SUB!

Innerhalb der Teilrevision des Universitätsgesetzes wurde die automatische Mitgliedschaft der SUB durch die SVP in Frage gestellt. Die darauf folgende Informations- und Mobilisierungskampagne Ja zur SUB! ermöglichte es, eine breite Diskussionsbasis zu schaffen, was auch zum Kompromissvorschlag der Bildungskommission des Grossen Rates führte. Nur durch die Restriktion der politischen Kompetenzen der SUB konnte die automatische Mitgliedschaft und somit die Existenz der StudentInnenschaft vorläufig gerettet

werden. Es ist wahrscheinlich, dass die SVP den Antrag bei der zweiten Lesung des UniG im Juni wieder einreichen wird.

Am 26. November 2009 wurde die Motion angenommen, ich war mit Anna und Gabriela anwesend. Sofort hat sich der Vorstand zusammengefunden, eine Medienmitteilung verfasst und das weitere Vorgehen geplant. Dabei entstand die Idee der Kampagne.

Ich war für die erste Konzeption, sowie für die Budgetierung und für die Koordination zuständig. Ich habe die Sitzungen einberufen und geleitet. Zusätzlich habe ich mehrere Texte verfasst, insbesondere die Informationsbroschüre. Höhepunkt der Kampagne war die Mittagsveranstaltung, die vom gesamten Vorstand organisiert und mit Hilfe einiger Ratsmitglieder durchgeführt wurde. Dieser Anlass gab uns die Gelegenheit, kurz vor dem Entscheid einige GrossrätInnen persönlich zu informieren und für unsere Sache zu gewinnen. Mehr Informationen zur Kampagne befinden sich im RSB des gesamten Vorstandes.

JSP Campuskultur/ JSP SUB-Kultur

Innerhalb des JSP habe ich mich auf die SUB-Kultur konzentriert. Die Kommission war im September 2009 praktisch inexistent. Ich habe mich bemüht, Mitglieder anzuwerben, habe neue Konzepte verfasst. Ich habe jeweils die Sitzungen einberufen, geleitet und protokolliert.

Im Dezember haben wir das Reglement revidiert und die SUB-Kultur auf kulturelle Anlässe erweitert. Nun sollte die SUB-Kultur theoretisch vier Anlässe im Jahr planen und durchführen, 2 bildungspolitische und zwei kulturelle.

Folgende Ideen wurden von mir eingebracht und andiskutiert:

- SUB-Kontroverse – politisches Streitgespräch
- Podiumsdiskussionen
- Poetry Slam Contest – jeweils durch den Winter mit Finale am Unifest
- Filmwoche

Zusätzlich wurde beschlossen, das OK des Unifest by SUB 2010 bei der Organisation des Rahmenprogramms zu unterstützen. Wir haben Aufrufe im Unikum und im Mailversand gemacht, um Studis mit den verschiedensten Talenten für einen Auftritt zu gewinnen. Es haben sich mehrere gemeldet, viele aber zu spät, um noch ins Programm aufgenommen zu werden. Die Nachfrage ist vorhanden, deswegen empfehle ich der Kommission, die Zusammenarbeit mit dem Unifest auszubauen.

Die geplante Veranstaltung mit dem neuen Rektorat wurde bis auf weiteres verschoben, da das Rektorat nicht vollständig gewählt wurde.

In Aussicht für den Herbst steht eine hochschulpolitische Tagung, folgende Schwerpunkte wurden vorgeschlagen:

- Studentische Partizipation (warum ist sie wichtig, wie kann sie gefördert werden, ausländische Modelle)
- Spezialisierte Masterstudiengänge (ist das die Zukunft? Förderung der Elite?)
- Studium und Berufswelt (wie weiter nach der Uni?)

Die SUB-Kultur möchte sich in Zukunft an eine Agenda aller Veranstaltungen der Fachschaften und Gruppierungen beteiligen. Die Ausarbeitung liegt beim Fachschaftssekretariat.

JSP Studibar

Dieser JSP wurde an Silvio übergeben.

JSP QSE-Papier

Anfänglich habe ich versucht, eine Arbeitsgruppe zu gründen und habe begonnen, mir das nötige Wissen über dieses komplexe Thema anzueignen. Parallel dazu habe ich das Dossier Qualitätssicherung und Evaluation (QSE) geführt (siehe laufende Geschäfte, QSE). Leider konnte ich das Papier aus zeitlichen Gründen nicht verfassen. Die Ereignisse, die den gesamten Vorstand betrafen, hatten höchste Priorität. Ich hoffe jedoch, dass der Vorstand im nächsten Jahr Zeit finden wird, sich diesem Thema zu widmen.

Laufende Geschäfte

Verband Schweizer Studierendenschaften (VSS)

Das Geschäft VSS machte den grössten Teil meiner Arbeit im Ressort nationale Hochschulpolitik aus. Mit Anna zusammen habe ich die SUB in der hochschulpolitischen Kommission (HoPoKo) vertreten, hab in der Commission internationale et de solidarité (CIS) mitgearbeitet und das Mandat im Comité (zweites Legislativorgan neben der Delegiertenversammlung) wahrgenommen.

Der Verband ist in den letzten Jahren sehr schnell gewachsen und muss sich langsam der neuen Situation stellen. Er ist äusserst heterogen, was grundsätzlich zu begrüßen ist, aber

sich mit der heutigen Struktur nicht gut vereinbaren lässt. Ein Verband, der sich ständig am Konsens orientiert, hat logischerweise Mühe, die Entscheidungsfindung sauber und konsistent zu gestalten.

Darum war die Tätigkeit für mich sehr zeitaufwendig und anspruchsvoll. Neben der thematischen Arbeit (Thesenpapier zur Lehrevaluation und Ranking-Positionspapier in der HoPoKo und FAQ zum ECTS in der CIS) habe ich mich bemüht, die Beziehungen der SUB zu den einzelnen Sektionen, was das A und O im VSS ist, zu pflegen. Nun kann ich sagen, dass die SUB weiterhin eine führende Rolle im Verband spielt und oft als Referenz für andere Sektionen dient. Mit dem Verband der Studierendenschaften Berner Fachhochschulen (VSBFH), auch aufgrund einer Motion des Rates und mit der *fédération des associations d'étudiantEs* (FAE, Uni Lausanne) trifft sich der Vorstand regelmässig, mit der studentischen Körperschaft der Universität Basel (Skuba) und dem StudentInnenrat der Universität Zürich (StuRa) führe ich ebenfalls regelmässige Telefonate und treffe die VertreterInnen eher informell.

Auch das Verhältnis der SUB zum Bureau (VSS-Vorstand und Generalsekretariat) hat sich durch das Engagement des SUB-Vorstandes enorm verbessert, was uns erlaubt, unsere Interessen besser zu wahren.

Hier möchte ich mich herzlich bei meinen Kolleginnen und Kollegen im Vorstand bedanken, denn wir alle verbringen viel Zeit beim VSS und arbeiten gemeinsam an der Strategie der SUB innerhalb des Verbandes.

Qualitätssicherung und Evaluation (QSE)

Ich hab das Dossier QSE im September übernommen und die Arbeit in der Kerngruppe Evaluation der Universität sofort aufgenommen. In dieser Gruppe habe ich mich für die Berücksichtigung studentischer Anliegen im Bereich der Evaluation eingesetzt. Insbesondere haben wir einen neuen Fragebogen für die Evaluation der Vorlesungen zusammengestellt. Da war es mir wichtig, aufzuzeigen, dass die Fragen bei den Studierenden oft für Stirnrunzeln sorgen und das Verfahren an sich nur wenig Sinn ergibt. Das hat zu einer neuen Formulierung der Fragen geführt. Zusätzlich habe ich eine Stellungnahme zum Bericht der Lehrevaluation 2009 der Uni geschrieben. Alle Dokumente können bei mir eingesehen werden.

Bologna Follow Up

Um die Implementierung von Bologna besser verfolgen und die SUB in Fragen zum Prozess kompetent beraten zu können, habe ich mich im Bologna-Netzwerk der Rektorenkonferenz Schweizer Universitäten (CRUS) vom VSS-Comité wählen lassen.

Das Hauptthema bisher war „Studienprogramme und Abschlüsse“, insbesondere spezialisierte Masterstudiengänge. Dazu wurde im Rat eine Motion angenommen, die die Überwachung der Einführung spezialisierter Masterstudiengänge an der Uni Bern vorsieht, was sich gut mit der Arbeit im Bologna-Netzwerk verbinden lässt.

Ressort-Übergabe im Februar 2010

Das Ressort nationale Hochschulpolitik wurde aufgelöst und die Aufgaben neu verteilt.

Weiteres

Europäische Proteste und International Students Day (ISD)

Im letzten Herbst wurden viele europäische Universitäten besetzt. Die Studierenden haben gegen die ungenügende und falsche Implementierung der Bologna-Reform demonstriert und auf die teilweise äusserst prekären Studienbedingungen aufmerksam gemacht.

Die SUB hat ein Informationstag organisiert und ihre Solidarität zum Ausdruck gebracht. Ich war beim Anlass dabei und war bei der Durchführung beteiligt.

Am 17. November, am ISD, haben eine bewilligte Demonstration und am Abend eine Diskussion mit Film und Verpflegung im International Students Club (ISC) stattgefunden. Beides wurde vom SUB-Vorstand organisiert, ich war anwesend und habe Gabriela und Thomas am Abend geholfen.

Romina Loliva, im Mai 2010

Ressort Kantonale und universitäre Hochschulpolitik, neu Hochschulpolitik

Anna Leissing, März 2009 – Mai 2010

ALLGEMEINES

Der nachfolgende Rechenschaftsbericht befasst sich in erster Linie mit den im Juni 2009 festgelegten Jahresschwerpunkten (JSP) und den laufenden Geschäften des Ressorts Hochschulpolitik. Ausserdem gibt er Auskunft über ausserordentliche Geschäfte und diverse Aktivitäten.

JAHRESSCHWERPUNKTE (JSP) RESSORT HOCHSCHULPOLITIK

JSP 1: „Teilrevision Universitätsgesetz (UniG)“

Mit diesem JSP sollten zwei übergeordnete Ziele erreicht werden: Erstens sollte eine Positionierung und Einflussnahme der SUB bezüglich UniG bei Regierungs- und Grossrat stattfinden, zweitens sollte die Diskussion über das UniG bei den Studierenden angeregt werden. Zur Erreichung dieser Ziele sollten folgende Mittel eingesetzt werden: Gründung einer Arbeitsgruppe UniG (AG UniG), Erarbeiten einer ausführlichen Vernehmlassungsantwort, Durchführung eines Lobbyanlasses mit GrossrätInnen, Information der Studierenden über diverse Medien und Organisation von kreativen Aktionen an der Universität Bern.

Die AG UniG wurde im April 2009 gegründet und hat in einigen sehr konstruktiven Sitzungen eine sehr ausführliche Vernehmlassungsantwort, sowie ein Dokument mit konkreten Änderungsanträgen verfasst. Diese Vernehmlassungsantwort enthielt Stellungnahmen insbesondere zu folgenden Themen: Universitäre Organisation (Kompetenzverschiebung vom Senat zur Universitätsleitung (UL), Wahl UL, Studierendenvertretungen im Senat), kantonale Ebene (Leistungsauftrag, Beirat), Zulassung (Zulassung „sur dossier“ ab 30. Lebensjahr, Numerus Clausus), Gebühren (Studien-, Prüfungs- und Eignungstestgebühren) und Nachhaltige Entwicklung.

In einem Gespräch mit Erziehungsdirektor Herrn Pulver betonte der SUB-Vorstand noch einmal die gefassten Positionen, wobei sich bereits abzuzeichnen begann, dass die Erziehungsdirektion (ERZ) gewisse Punkte in der definitiven Version, die sie dann dem Grossen Rat vorlegen würde, noch einmal abändern wird.

Im Oktober 2009 organisierte ich den geplanten Lobbyanlass mit GrossrätInnen, an welchem das UniG eines der Themen darstellte, über welches informiert wurde. Obwohl der Anlass nur wenige

GrossrätInnen auf die SUB brachte, schätze ich den Anlass als sehr wertvoll ein, um gewisse Kontakte zu knüpfen. Die anwesenden GrossrätInnen zeigten sich ausserdem sehr interessiert an unserer Position zum UniG.

Im Vorfeld der 1. Lesung wurde es der SUB daraufhin ermöglicht, ihre Position an einem Hearing der ERZ und der vorberatenden Kommission, an einer Sitzung der Parlamentarischen Gruppe Universität (PGU), an einer Weiterbildung der SP/Juso und an der Mittagsveranstaltung mit GrossrätInnen einzubringen. Nach Rückmeldungen verschiedener GrossrätInnen sind diese Beiträge sehr positiv aufgenommen worden und haben entscheidend dazu beigetragen, dass die SUB von vielen GrossrätInnen als informierte und kompetente Ansprechpartnerin in Sachen UniG wahrgenommen wurde.

Die Information der Studierenden wurde seit Beginn des Geschäfts über verschiedene Medien vorangetrieben. So erschienen Artikel im Unikum, Beiträge in den Unibox-Sendungen und über Mail wurden die interessierten Studierenden dazu aufgefordert, sich für den Newsletter zum UniG einzuschreiben. Einige taten dies auch und brachten ihre Anregungen in den Prozess ein. Ausserdem informierte ich über das Geschäft an einer Fachschafftskonferenz.

Im März 2010 fand daraufhin die 1. Lesung des UniG im Grossen Rat statt. Dabei kamen etliche Positionen der SUB, die in der Vernehmlassungsantwort Eingang fanden, ganz oder teilweise durch. In der kommenden Juni-Session des Grossen Rates findet die 2. Lesung des UniG statt, womit das Geschäft wohl abgeschlossen werden kann.

Zusammenfassend kann gesagt werden, dass das Ziel der Positionierung und Einflussnahme der SUB bei Regierungs- und Grossrat sehr gut erreicht werden konnte. Die intensive Beschäftigung mit dem Geschäft UniG hat dies ermöglicht. Das Ziel der Diskussionsförderung auf allen universitären Ebenen wurde ebenfalls teilweise erreicht, hätte jedoch durchaus noch verstärkt stattfinden können. Ich führe diese nur teilweise positive Bilanz bezüglich des zweiten Ziels darauf zurück, dass das Thema UniG in gewisser Weise sehr technisch und abstrakt daher kommt und es schwierig ist, grössere Gruppen von Studierenden für eine solche Thematik zu begeistern.

JSP 2: „Die SUB im politischen Umfeld“

Dieser JSP hatte einerseits zum Ziel, die SUB im politischen Umfeld als kompetente Ansprechpartnerin in bildungspolitischen Sachfragen zu etablieren und andererseits gewisse bildungspolitische Themen aufs Tapet zu bringen. Um diese Ziele zu erreichen, sollten Lobbyanlässe veranstaltet werden, Informationsmaterial unter die PolitikerInnen gebracht und regelmässige Stellungnahmen zu bildungspolitischen Themen getätigt werden.

Bei der Erziehungsdirektion (ERZ) und der UL gilt die SUB seit längerem als kompetente Organisation, welche die verschiedensten bildungspolitischen Themen, auch unangenehme,

stets von neuem auf den Tisch bringt. So wurden an den Treffen mit diesen beiden Gremien (ERZ und UL) über die Stipendiensituation, das UniG, die Rektoratswahlen, Gleichstellungsfragen, die Umsetzung von Bologna, der Studiengebührenerlass, das Studium für Menschen mit Behinderung, die studentische Partizipation (z.B. Bachelor Sozialwissenschaften), die Nachhaltige Entwicklung an der Uni Bern, die Nachwuchsförderung und noch viel mehr diskutiert. Teilweise haben diese Gremien für ihre Entscheidungen und weitere Arbeit auch Informationen von der SUB angefordert (Studium mit Behinderung, Studiengebührenerlass, Umsetzung Bologna) die daraufhin auch bereitgestellt wurden.

Im Grossen Rat hingegen war die SUB mehr oder weniger eine Unbekannte. Dies hat sich zum Zeitpunkt des Verfassens dieses Rechenschaftsberichtes definitiv geändert, was teilweise auf die Umsetzung dieses JSP, teilweise auf unvorhergesehene Ereignisse, auf die ich später eingehen werde, zurück zu führen ist.

So hat im Oktober 2009 ein Lobbyanlass mit GrossrätInnen auf der SUB stattgefunden, an welchem drei Themen aus drei verschiedenen bildungspolitischen Ebenen (universitäre Ebene: Bachelor Sozialwissenschaften; kantonale Ebene: UniG; nationale Ebene: Bologna) diskutiert wurden. Auch erhielten die anwesenden GrossrätInnen eine Mappe mit schriftlichen Informationen über die SUB und die erwähnten Themen. Weiter haben die bereits unter JSP1 erwähnten Anlässe im Rahmen der UniG-Teilrevision (Hearing vorbereitende Kommission, Sitzung Parlamentarische Gruppe Universität, Weiterbildung SP/Juso, Mittagsveranstaltung) erheblich dazu beigetragen, der SUB im Grossen Rat ein Gesicht zu geben und gewisse Positionen einzubringen. Daneben fand noch ein Podium zum Thema Bildung im AKI statt, an welchem verschiedene GrossrätInnen teilnahmen. Persönliche Gespräche mit einzelnen Grossrätinnen und Grossräten haben ausserdem zu einer Intensivierung der Kontakte und des Informationsaustausches zwischen SUB und Grosse Rat geführt.

Des Weiteren wurden zahlreiche Stellungnahmen in verschiedenen Medien herausgegeben, in welchen vor allem folgende Themen angesprochen und diskutiert wurden: UniG, Bachelor Sozialwissenschaften, Rektoratswahlen, Nachwuchsförderung, Numerus Clausus, studentische Partizipation und ausländische Universitätsangehörige.

Zusammenfassend kann festgehalten werden, dass der JSP2 zu einem Grossteil erreicht werden konnte. Den meisten Fraktionen im Grossen Rat konnte die SUB als Institution, sowie ihre Sachkompetenz in bildungspolitischen Fragen aufgezeigt werden. Es wurde jedoch auch deutlich, dass die politische Arbeit nach konstanter Aufmerksamkeit und einer intensiven Beschäftigung verlangt. Die Weiterführung dieses Geschäfts muss deshalb unbedingt in Angriff genommen werden.

LAUFENDE GESCHÄFTE

UniHoPo: Senat

An den Senatssitzungen habe ich die Positionen und Anliegen der SUB stets vertreten und versucht, sie durchzusetzen. Aufgrund der Zusammensetzung des Senats und teilweise diametral entgegen gesetzten Interessen der Fakultäten und der SUB, ist die Durchsetzung der Anliegen der SUB jedoch meist ein sehr schwieriges Unterfangen. Mit der Erhöhung der Studierendenvertretungen im Senat von zwei auf vier könnte zumindest das Gewicht unserer Aussagen eine Stärkung erfahren.

UniHoPo: Zentrum Lehre

Zu Beginn meiner Tätigkeit im SUB-Vorstand machte ich mich daran, den eingeschlafenen Kontakt mit dem Zentrum Lehre wieder aufzunehmen. Daraus entstanden regelmässige Treffen zwischen dem Zentrum Lehre und der SUB, an welchen verschiedene Themen (Präsenzkontrollen, Career Center, Lehrevaluation, etc.) diskutiert wurden. Aufgrund gewisser Uneinigkeiten entschied das Zentrum Lehre im Dezember 2009, diese regelmässigen Treffen aufzugeben und den Informationsfluss bei Herrn Stephan zu zentralisieren. Nach einem Brief an das Zentrum Lehre, der Bedauern über den Abbruch der Gespräche ausdrückte und Nachfragen unsererseits, sieht es danach aus, dass diese Treffen in Zukunft wieder stattfinden können und der Dialog damit weitergeführt werden kann.

UniHoPo: Universitätsleitung

Für die regelmässigen Treffen mit dem Generalsekretär der Uni Bern und die halbjährlichen Mittagessen mit der gesamten Universitätsleitung galt es, die Traktanden zu sammeln und dabei die wichtigsten Themen stets wieder auf den Tisch zu bringen. In der Periode dieses Rechenschaftsberichtes wurden insbesondere folgende Themen besprochen: Das Fest, Bachelor Sozialwissenschaften, UniG, Studiengebührenerlass, Umsetzung von Bologna, Studium und Behinderung, Gleichstellung.

UniHoPo: Qualitätssicherung und Evaluation (QSE)

Das Geschäft der Qualitätssicherung und Evaluation ist bei der Neuformierung des Vorstandes vom Ressort „Nationale Hochschulpolitik“ auf das Ressort „Hochschulpolitik“ übertragen worden. Die Universität hat entschieden, zusätzlich zur Kommission für Qualitätssicherung, eine Kerngruppe zum Thema zu bilden, in welche auch die SUB Einsitz hat. Grundsätzlich geht es für die SUB bei diesem Geschäft darum, die soziale Dimension in den Qualitätssicherungs- und Evaluationsprozess einzubringen. Da ich aus studiumstechnischen Gründen nicht an den ersten vier Sitzungen der Kerngruppe und Kommission teilnehmen konnte, wurde das Geschäft auf das Ressort „Finanzen und Kultur“ übertragen.

UniHoPo: Weiterbildungskommission (WBK)

Seit meinem Amtsantritt haben zwei Sitzungen der WBK stattgefunden. Dabei ging es insbesondere um die Evaluation von Weiterbildungsprogrammen und die Haltung der Universität zum neuen Weiterbildungsgesetz, das ab 2012 in Kraft treten soll.

UniHoPo: Leistungsauftrag (LA)

Im Rahmen der universitätsinternen Vernehmlassung habe ich eine ausführliche Stellungnahme zum Leistungsauftrag verfasst. Dabei waren folgende Schwerpunkte vordergründig: Aufnahme der Nachhaltigen Entwicklung als eigenständiges Ziel, Trennung des bis anhin zusammen aufgeführten Ziels „Chancengleichheit und Gleichstellung“ in zwei eigenständige Ziele, Aufnahme der studentischen Partizipation als Ziel. An einer Sitzung mit der UL und der Mittelbauvereinigung Uni Bern (MVUB) habe ich diese Positionen erneut betont und auf ihre Umsetzung im LA insistiert. Ausser in Bezug auf die Nachhaltige Entwicklung war ich dabei jedoch nicht erfolgreich.

KaHoPo: Kontakt Erziehungsdirektion (ERZ)

An den regelmässigen Treffen mit Herrn Erziehungsdirektor Pulver wurden aktuelle und grundsätzliche Themen der Hochschulpolitik (Stipendien, Studium mit Behinderung, Umsetzung von Bologna, Bachelor Sozialwissenschaften, UniG) besprochen. Der Kontakt zur ERZ ist momentan sehr gut und von gegenseitigem Respekt geprägt.

NaHoPo: VSS HoPoKo

Als Mitglied der hochschulpolitischen Kommission des VSS (HoPoKo) habe ich regelmässig an den Sitzungen teilgenommen und dabei die Positionen der SUB eingebracht. Die wichtigsten Themen in der Periode dieses RSB waren: Akkreditierung und Qualitätssicherung, Rankings, sowie formelles und informelles Lernen.

AUSSERORDENTLICHE GESCHÄFTE / DIVERSES

International Students Day (ISD) / Besetzung der Aula (November 2009)

Ich habe an der Organisation des ISD teilgenommen und stand während der darauf folgenden Besetzung der Aula in stetem Kontakt zur Universitätsleitung, zu den Besetzenden und den Medien. Weitere Informationen zu diesem Thema sind im Gesamtbericht des Vorstandes nachzulesen.

Kampagne „Ja zur SUB!“

Als Reaktion auf die Annahme der Motion, welche Abschaffung der automatischen Mitgliedschaft mit Austrittsrecht zum Ziel hatte, lancierte der Vorstand der SUB die Kampagne „Ja zur SUB!“. Dabei habe ich eine sehr aktive Rolle eingenommen und mich insbesondere im Rahmen meines Ressorts „Hochschulpolitik“ für die Ziele der Kampagne (Nicht-Umsetzung des Motionsinhaltes durch einen entsprechenden Grossratsentscheid während der UniG-Debatte) eingesetzt. Ich

habe Argumentarien verfasst, intensives Lobbying bei der ERZ, der UL, dem Senat, den ProfessorInnen und den GrossrätInnen betrieben, an verschiedenen Veranstaltungen teilgenommen (Hearing ERZ, Sitzung PGU, Weiterbildung SF/Juso, Mittagsveranstaltung, Bildungspodium AKI), und die Unterschriftensammlung zur entsprechenden Petition koordiniert. Weitere Informationen sind im Gesamtbericht des Vorstandes nachzulesen.

Rektoratswahlen

Als zuständiges Vorstandsmitglied habe ich den Kontakt mit unserer Vertretung im Wahlausschuss aufrechterhalten und mit intensiv mit dem Geschäft auseinander gesetzt. Weiter habe ich verschiedene Artikel zur Thematik verfasst (Unikum, Tribüne im Bund). Da der Regierungsrat nur den zukünftigen Rektor, nicht aber die vorgeschlagenen VizerektorInnen gewählt hat, ist im Senat ein neuer Wahlausschuss gebildet worden, der einen erneuten Wahlvorschlag erarbeiten wird. Unsere Vertretung wird ihre Arbeit in diesem Ausschuss weiterführen und ich den Kontakt zu ihr weiterhin pflegen.

SUBKultur

Ich habe an einigen Sitzungen der SUB-Kultur teilgenommen. Dabei stand für mich die Organisation eines Podiums zum künftigen Rektorat im Vordergrund. Dieses konnte jedoch aufgrund von Bedenken von Seiten des Wahlausschusses des Senats diesbezüglich nicht durchgeführt werden.

Nachhaltige Entwicklung

Aus Interesse an dieser Thematik habe ich an einem Workshop der Uni Gruppe der Hannes Pauli Gesellschaft (HPG) teilgenommen und dabei vieles über die nachhaltige Entwicklung an der Universität Bern gelernt. Da dieses Geschäft nun mit Erfolg im neuen Leistungsauftrag verankert wurde, hat die Universität eine Arbeitsgruppe dazu gegründet, in welcher ich die Anliegen der SUB vertrete.

Anna Leissing, Bern im April 2010

Ressort Information und Kommunikation

Clau Dermont, Februar 2010 – Mai 2010

Einleitung

Ende Februar wurde ich nach fast anderthalb Jahren im SR in den Vorstand gewählt. Durch die Neukonstituierung wurde das Ressort Information und Kommunikation neu geschaffen, welches ich übernommen habe. Im Rahmen des Bereichs Information habe ich mich danach mit dem Unikum, der Unibox, der Homepage sowie weiteren Themen beschäftigt, welche den Kontakt mit Studierenden beinhalten. Im Rahmen des Bereichs Kommunikation habe ich mich beim Verband Schweizer Studierendenschaften eingebracht, insbesondere im Comité législatif und an der Delegiertenversammlung, jedoch auch die Kommunikation der SUB mit Aussenstehenden (Presse, Radio...) mitgestaltet. Durch die Neugestaltung der Ressorts hat mein Ressort nur noch einen laufenden JSP.

JAHRESSCHWERPUNKTE

JSP1 – AG Visibilität

Die neue Homepage der SUB nimmt langsam Gestalt an: Die Software wird momentan angepasst, ein Grafikerduo wird sich mit der Gestaltung beschäftigen. Ich unterstütze den Administrator und das Grafikerduo so gut wie möglich und bringe meine Ideen und Vorschläge ein. Die Homepage soll bis Ende Juni fertig gestellt werden und viele neue Möglichkeiten bereithalten, insbesondere eine höhere Interaktivität und neue, öfters aktualisierte Inhalte und auch einen frischen Auftritt. Anschliessend an Kim Eckerts Amtszeit wurde das Projekt der Homepage weiterverfolgt, die AG hat sich jedoch nicht mehr getroffen.

LAUFENDE GESCHÄFTE

Betreuung Anschlagbretter

Die Zusammenarbeit wurde durch eine längere krankheitsbedingte Abwesenheit überschattet, läuft jedoch wieder zur Zufriedenheit beider Seiten. Die Anschlagbretter werden laufend aktualisiert, der SR-Aushang soll neu gestaltet werden.

Kontakt Unikum

Ich konnte mich gut im Unikum-Team einbringen und das neueste Projekt in die Wege leiten. An den Redaktionssitzungen habe ich das engagierte Team und ihre Arbeitsweise

kennengelernt. Die Zusammenarbeit verläuft gut und die Inputs des Vorstandes wurden meistens beachtet. Gemeinsam konnten Lösungen gefunden werden, welche allen passen.

Durch die Umstellung auf Verteilen und Auflegen statt Versenden müssen alle Beteiligten zusammenarbeiten, um die Umstellung gut umzusetzen. Durch die höhere Präsenz des Unikums an der Uni soll eine grössere Visibilität erreicht werden, das Unikum soll öfters gelesen werden und der Zusammenhang mit der Universität bewusster. Für die Umstellung arbeite ich auch intensiv mit der Abteilung Kommunikation zusammen, insbesondere was die Anschaffung von Verteilboxen und deren Standorte an der Universität anbelangt.

Das Unikum wird für diese Umstellung wachsen müssen. Nicht nur der stärkere Onlineauftritt sondern auch die stärkere Präsenz an der Universität bedeutet Arbeitsstunden, bei denen nun abgeklärt werden muss, wie viel dies genau bedeutet und welches Budget zur Verfügung gestellt wird.

Kontakt Unibox

Die Unibox habe ich als sehr aufgestellte Gruppe von RadiomacherInnen kennengelernt. Der Informationsaustausch konnte verstärkt werden, ausserdem wird die Unibox stärker in die neue Homepage der SUB einfließen und somit an der Universität präsenter sein.

Mitarbeit an Publikationen

Im Vordergrund stand vor allem die Mitarbeit bei der Homepage, welche noch so lange aktualisiert wird, bis die neue Homepage diese ersetzt. Kurz vor Jahresende zeichnet sich jedoch ab, dass die Campusagenda für das Jahr 10/11 nicht produziert wird, und ich deshalb momentan an einer Alternative arbeite. Die neue Alternative würde für die SUB zwar mehr Aufwand bedeuten, insbesondere was die Akquirierung von finanziellen Mitteln angeht, jedoch auch mehr Platz in der Agenda zur Verfügung stellen, um die SUB vorzustellen.

VSS

Durch meine Präsenz an den Sitzungen des Comité législatif konnte ich Einblick in die Arbeit des VSS erhalten und andere Sektionen kennenlernen. Leider überschneiden sich diese Sitzungen teilweise mit den Sitzungen des Unikums und ich wurde durch Romina und Thomas vertreten. Zusammen mit den anderen sehr aktiven Vorstandsmitgliedern konnte die SUB aktiv die Arbeit des VSS mitgestalten.

Durch die Organisation der 151. Und 152. Delegiertenversammlung in Bern durch die SUB wurden alle Vorstandsmitglieder einbezogen. Ich habe die Verpflegung organisiert sowie habe nicht anwesende Delegierte ersetzt, um das Stimmrecht der SUB wahrzunehmen. Nach der Wahl von RL in den Vorstand des VSS habe ich ihr Stimmrecht übernommen. Bei zwei Traktanden habe ich die Sitzungsleitung stellvertretend für die SUB übernommen, da der Vorstand in den Ausstand treten musste.

Bei der Stipendieninitiative werde ich im Initiativkomitee sitzen, dies in erster Linie als Vertretung des Kantons Graubünden, jedoch auch im Bewusstsein dass ich Teil der SUB bin.

Kontakt zu anderen Studierendenschaften

Die Anwesenheit an Comitésitzungen und der Delegiertenversammlung hat informelle Kontakte gebracht. Insbesondere möchte ich die geplante Übernahme des TrakSys (Traktandensystem für den StudentInnenrat) nennen, welcher bei der SKUBA noch in der Beta-Phase ist. Weiter hat der VSBFH den Kontakt zu einer möglichen Alternative zur Campusagenda hergestellt. Ich hoffe, diese Kontakte auszuweiten und mehr Zusammenarbeit mit den verschiedenen Studierendenschaften zu erreichen.

Ja zur SUB

Als ich in den Vorstand gewählt wurde, wurde ich in die Arbeit unserer Kampagne integriert. Ich war an der Mittagsveranstaltung anwesend, habe an verschiedenen Sitzungen teilgenommen und nach dem Entscheid des Grossen Rates bei der Formulierung einer Medienmitteilung geholfen.

Weiteres

Ich war an der Fachschaftskonferenz im FS10 anwesend und habe mitdiskutiert.

Clau Dermont, im April 2010

Ressort Finanzen und Kultur

Lorenz Solothurnmann, Februar 2010 – Mai 2010

Einleitung

Dieser Rechenschaftsbericht beschäftigt sich mit den Tätigkeiten des Vorstandsmitgliedes für das Ressort Finanzen und Kultur, Lorenz Solothurnmann. Bei der Wahl im Februar 2010 wurde Lorenz Solothurnmann in den SUB-Vorstand gewählt. Im Rahmen dieses Prozesses wurden die Vorstandsressorts neuverteilt, was u. A. zur Bildung des neuen Vorstandressorts Finanzen und Kultur geführt hat. Es handelt sich um ein „apolitisches“ Vorstandressort, welches dafür zahlreiche administrative Aufgaben wahrnimmt. Im Weiteren bleibt anzufügen, dass bis zur Deadline des Rechenschaftsberichtes noch keine Jahresschwerpunkte für die Legislatur 2010 definiert wurden.

Einführung in die SUB

Die ersten zwei Monate meines Schaffens standen vor allem im Zeichen der Einführung in die laufenden Geschäfte der SUB. Diese Einführung erfolgte umfassend, aber ist bis zu diesem Zeitpunkt noch nicht abgeschlossen. Meines Erachtens habe ich mich inzwischen gut in die Strukturen der SUB eingelebt und konnte alle mir zugeteilten Geschäfte übernehmen. Desweiteren war ich in der Lage, mich mit den anstehenden Herausforderungen auseinanderzusetzen.

Kommissionen

Mein Ressort hat zwei Schnittstellen zu SR-Kommissionen. Einerseits die FiKo für Finanzangelegenheiten und andererseits die SUB-KULTUR für die Planung und Durchführung von SUB-Events. Zu beiden Kommissionen konnte der Kontakt hergestellt werden. Eine fruchtbare Zusammenarbeit findet statt. Mit der FiKo konnte eine notwendige Budgetkorrektur erörtert und ein entsprechender Änderungsantrag an den SR ausgearbeitet werden. Mit der SUB-KULTUR erfolgte eine Zusammenarbeit im Vorfeld des Unifestes, durch welche die Umsetzung des Poetry-Slams ermöglicht werden konnte.

Desweiteren bin ich in der COFI des VSS aktiv. Im Rahmen der ersten Sitzungen hatten wir uns vor allem mit der Gewinn(rück)verteilung des VSS und mit Finanzierungsfragen der Stipendieninitiative auseinandergesetzt. Die COFI konnte erste Vorschläge ausarbeiten und dem Comité, sowie der DV vorlegen.

Laufende Geschäfte

In diesem Abschnitt soll ein Überblick geboten werden, welche Geschäfte übernommen und zurzeit bearbeitet werden.

Postulat „Wie weiter nach der Uni“

Das Postulat wird bearbeitet. Es musste aufgrund der Komplexität der Materie, bzw. der zeitintensiven Informationsbeschaffung verlängert werden. Der grösste Teil des Dataminings ist abgeschlossen. Eine umfassende Postulatsantwort wird verfasst.

Qualitätssicherung und –entwicklung (QSE-Kerngruppe)

Die Qualitätssicherungskerngruppe der Unibe wurde im neuen Jahr reaktiviert. Ich bringe die Sicht der Studierenden in die Qualitätssicherung und –entwicklung Kerngruppe der Universität Bern ein. Der Fokus der Studierenden liegt auf der Evaluation der Lehre.

Mitarbeiter/Innengespräche

Die ordentlichen MitarbeiterInnengespräche werden voraussichtlich in der Periode Juli / August 2010 stattfinden. Im Rahmen dieser Aufgabe werde ich die vorhandenen Dokumente zu den MitarbeiterInnengespräche überarbeiten, um neue Guidelines zu erarbeiten. Diese Guidelines sollten dann alljährlich angewendet werden. Wir erhoffen uns dadurch, in Zukunft gewisse Rückschlüsse über unser Personal ziehen zu können und dadurch einen internen Qualitätssicherungsprozess bei der SUB zu initiieren.

Postulat „Scripte“

Der letzte Schritt zu einer erfolgreichen Beantwortung des Postulats konnte im April durchgeführt werden. An der Fachschaftskonferenz wurden die Fachschaften animiert, ihre „Scripte“ nach Möglichkeit vermehrt bei der Bugeno reproduzieren zu lassen. Die Antwort an den SR wird verfasst.

System „Unicard“

Ich konnte mich von der zuständigen Mitarbeiterin in das System „Unicard“ einführen lassen. Im Moment sind die Fragestellungen in Bezug auf das System „Unicard“ eher technischer Natur – Ich fingiere als Kontaktperson zur Studierendenschaft und bin abrufbereit, sobald meine Mitwirkung erwünscht ist.

Finanzen

Mit der Buchhaltung werden laufend Informationen ausgetauscht. Gerade in Bezug auf die MWST-Befreiung, VSS-DV und Unifest konnten schon diverse Aufgaben speditiv und erfolgreich abgewickelt werden

Zukünftige Geschäfte

An dieser Stelle sollen kurz zukünftige Geschäfte erörtert werden. Dabei handelt es sich einerlei um unmittelbar abschätzbare, sowie um hypothetische, möglicherweise im Rahmen eines JSP zu berücksichtigende Aufgaben.

Budgetprozess

Der Budgetprozess 2011 wird eine meiner Hauptaufgaben sein. Unabhängig davon, wie sich die „Causa Fuchs“ entwickeln wird, hat die SUB Finanzierungsprobleme. Es wurde für das Geschäftsjahr 2010 ein Verlust von rund CHF 50000.- budgetiert. Diese Entwicklung ist nicht nachhaltig. Entsprechend wird es meine Aufgabe sein, den Finanzhaushalt der SUB für das Geschäftsjahr 2011 auszugleichen.

Drittmittel

Der Budgetausgleich soll mittelfristig nicht nur durch eine Minderung der Aufwände erfolgen, sondern auch durch eine Steigerung der Erträge. Eine Stärkung unserer kommerziellen Dienstleistungen im Konnex mit der Wiederbelebung des Sponsoringpools wäre wünschenswert. Durch diesen Prozess sollte ermöglicht werden vermehrt Drittmittel zu generieren.

Lorenz Solothurnmann, im April 2010